



Verlag von W. G. Korn. Einhundert vierundwanzigster Jahrgang.

Nr. 557.

Preis der Quartal in Preußen 2 Thlr., bei den preuss. Postämtern 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. — Inserionsgebühr: 1 1/2 Sgr. für die Zeile oder deren Raum. Expedition in Breslau Schwandwitzerstr. 47.

Breslau, Dienstag, 28. November.

Inserate nehmen an: in Berlin Gropius'sche Buchh., in Frankfurt a. M. Säger'sche Buchh., in Hamburg und Altona Hansenstein & Vogler, in Leipzig S. Engler, in Wien die Buchh. C. Gerold & Sohn.

1865.

## Morgen-Ausgabe.

\* Breslau, 27. November.

[Die Constitutionellen in Oesterreich.] Mit aufrichtiger, ungeheurer Freude begrüßen wir das entschlossene und geschlossene Auftreten der deutschen Constitutionellen in Oesterreich, wie es sich jetzt bei der Eröffnung der Landtage gegenüber dem Septemberverlaß zeigt. In Oesterreich selbst hat man es manchmal eingesehen und anerkannt, daß die „Schlesische Zeitung“, so sehr sie sich bemüht ist, ein preussisches Blatt zu sein, und so wenig sie sich darüber täuschen will, daß die Interessen Preußens und Oesterreichs oft sehr weit auseinandergehen können, doch nicht bloß eine entschlossene Gegnerin jener Maulhelden ist, die, nachdem sie gestern jeden Zweifel an der Intimität der preussisch-oesterreichischen Allianz für eine Majestätsbeleidigung erklärt haben, heute mit der größten Seelenruhe die Eventualität eines Krieges bis aufs Messer aufstellen, sondern daß sie in der That eine Freundin Oesterreichs, des deutschen Oesterreichs ist.

Wir haben oftmals das Verhalten der Deutschen in Oesterreich, ihre reservirte und hinterhältige Stellung zu allen nationalen Fragen beklagt und getadelt, aber in allen Kämpfen und Verirrungen dieser letzten Periode haben wir unerschütterlich an dem großen Grundsatz der Gleichberechtigung aller deutschen Stämme festgehalten und deshalb immer gegen den Hochmuth protestirt, daß sich einer dieser Stämme eine höhere Begabung zuschreibt, als die anderen haben, um daraus das Recht oder die Pflicht abzuleiten, die anderen mit oder gegen ihren Willen glücklich zu machen.

Das alte Griechenland hat schon die traurigen Folgen der Hegemoniekämpfe für alle Zeiten unwiderleglich bewiesen, und wenn in den römischen Staaten, besonders früher in Frankreich, in neuester Zeit in Spanien verschiedene Stämme verschmolzen worden sind, so sind dort — in Frankreich — die nationalen Unterschiede, zur Zeit als sich die wichtigsten Verschmelzungen vollzogen, wenig oder gar nicht ausgeprägt gewesen, und die italienischen Stämme haben sich in die ihnen ausgebreiteten Arme der Sardinier freiwillig geworfen. In dem Parlament, das heut nicht in Turin, sondern in Florenz tagt, sitzen gleichberechtigt die Vertreter aller dieser Stämme, im Genuß constitutioneller Rechte und bürgerlicher Freiheiten, wie sie heut leider auf dem Continent selten sind.

So kann auch Deutschland, wenn es die Zukunft gewinnen soll, welche jeder Patriot wünscht, dieses Ziel nur erreichen, wenn die Stammverschiedenheiten, die leider durch beklagenswerthe Umstände zum großen Theil nur dazu gedient haben, die Zerrissenheit des großen Vaterlandes aufrecht zu erhalten, zu einer harmonischen Einheit verbunden werden, in welcher sich der eigenthümliche Genius der Nation neue, seiner würdige Bahnen brechen kann.

Die Deutschen in Oesterreich haben sich allerdings immer in einer viel schwierigeren Lage befunden, als die Bewohner derjenigen deutschen Länder, deren Einwohner durchaus oder weit überwiegend deutsch sind. Trotz dessen, daß jene in ihrer politischen Entwicklung hinter der der meisten übrigen deutschen Länder zurückgeblieben waren, haben sie Liebe für Freiheit und Recht. Auch wünschen sie lebhaft eine constitutionelle Entwicklung, wie sie allein im Stande ist, in der heutigen Zeit den Ansprüchen des Menschen und Bürgers wie des Staates zu genügen. Aber sie sind immer in der schwierigeren Lage gewesen, daß die Regierung, welche ihre freiheitlichen Bestrebungen niederdrückte, eine deutsche war, die zugleich dem deutschen Element die Herrschaft über die verschiedenen, dem Reiche angehörenden Nationalitäten sicherte, und die — wenigstens ideell, wenn auch thatsächlich sehr unvollkommen — eine Mission Deutschlands im Osten des Welttheils repräsentirte, eine Mission, die viel reeller ist als Nordpol-Entdeckungsfahrten und überseeische Colonisationsprojecte.

Dieser Bann und Zwang ist durch den 20. September gelöst worden. An diesem Tage ist den Deutschen Oesterreichs officiell die Regierungsfähigkeit abgesprochen worden. Sie sind unter die Magyaren gestellt worden, die keinen anderen Rechtsstitel auf ihre Suprematie aufzuweisen haben, als eine Revolution, die Oesterreich bis in seine Grundlagen erschütterte, und eine unverwundliche Zähigkeit selbst nach der Niederlage. Der schwere Schlag, der das deutsche Element betroffen, gleich unerwartet und unverdient betroffen, hat dieses aus seiner etwas lethargischen Haltung aufgerüttelt. Ohne nutzloses und wirkungsloses Klagen hat es sich wiedergefunden, wie es scheint geprüft und geläutert, und indem es eine imposante Manifestation gegen den 20. September so weit vorbereitet hat, daß sie nur mit Gewalt unterdrückt werden könnte, hat es die Tugenden bewiesen, die in Deutschland sonst die allerbesten sind: Einigkeit und politischen Tact.

Wir wollen nicht zu sanguinisch sein und den Tag nicht vor dem Abend loben. Die Lage Oesterreichs ist aber der Art, daß, wenn die Deutschen nicht den Muth verlieren; wenn sie fest entschlossen sind, ihr Recht zu wahren, sie sich in einer viel günstigeren Lage ihrer Regierung gegenüber befinden, als eine Opposition in irgend einem andern deutschen Staate. Sie haben die trefflichste Gelegenheit, sich mit einemmale wieder in der Meinung des gesammten übrigen Deutschlands, das sie bisher — nicht ohne ihre Schuld — etwas geringschätzig behandelt hat, zu rehabilitiren.

Auf die Einzelheiten des beobachteten Verfahrens einzugehen, ist hier nicht nöthig. Es genügt hervorzuheben, daß sieben deutsche Landtage dasselbe Verfahren beobachtet haben, daß die Taktik der deutschen Partei in den Landtagen von gemäßigter Nationalität, die Initiative der Gegner abzuwarten, sehr klug ist, und daß auf diesem Wege ebenfalls ein bedeutendes Resultat erzielt werden kann.

Niemand wird leugnen wollen, daß sich Oesterreich augenblicklich in einer Krisis befindet, die zwar keine blutigen Verwickelungen droht, aber im Grunde nicht weniger gefährlich ist, als die von 1848. Während verbundene Leute den Parlamentarismus und Constitutionalismus in den letzten Tagen gegen diese modernen Uebel gestäubt hat, daß in einigen Wochen — zwanzig Rednertribünen offenstehen und zwei- oder dreitausend

Männer in allen Theilen des Reichs über dessen Geschicke berathen — vielleicht beschließen.

Das gefährliche Experiment kann zum Untergange des Staates, es kann aber auch zu seiner Wiedergeburt führen. Das letztere ist freilich nur möglich, wenn der Parlamentarismus, die Selbstbestimmung der Völker, den Sieg über eine nahezu rathlose Regierungspolitik davon trägt. Aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, und sie sollte in Preußen Manchem zu denken geben, wo auf der einen Seite die Vertheidiger der Regierung, auf der andern Seite die Oppositen, jeder von Beiden tief davon durchdrungen sind, daß ihrerseits das Beste geschehen ist, was Menschen thun konnten, und daß nur der leidige Gegner Schuld daran ist, wenn wir uns nicht in der besten der Welten befinden.

## Inland.

|| Berlin, 26. Novbr. Ueber die Differenz zwischen Oesterreich und Preußen in Bezug auf die Frankfurter Angelegenheit besteht noch ein großer Wirrwarr der Ansichten, was bei dem Kampfe der Parteien gegen einander sehr natürlich ist. Wenn man aber in dieser Beziehung Preußen als diejenige Macht, welche für heroische, Oesterreich als diejenige Macht darstellt, welche für mildere Mittel sei, so übersieht man zu sehr, was eigentlich hinter der Frankfurter Frage steckt. Es dürfte sich deshalb der Mühe verlohnen, einen aufmerksameren Blick hierauf zu thun. Zunächst muß man festhalten, daß von einem unmittelbaren Einschreiten der Großmächte gegen Frankfurt nicht die Rede ist, sondern nur von einem Einschreiten durch den Bund. Die Differenz zwischen Oesterreich und Preußen besteht in dieser Hinsicht darin, daß Preußen den Bund nur dazu aufgefordert wissen will, den Frankfurter Senat an die Pflicht zu erinnern, die ihm aus seiner Stellung als Sitz der Bundesbehörde erwachse, während Oesterreich verlangt, daß, wie Frankfurt, so auch die übrigen Bundesmächte durch den Bund auf eine genauere Beobachtung des Bundesvereinsgesetzes hingewiesen werden, dem was für den einen Staat (Frankfurt) recht, das sei für die übrigen wenigstens billig, da alle Bundesmitglieder der Bundesbehörde gegenüber gleichgestellt seien. Oesterreich betont die Gleichheit Frankfurts mit den übrigen Bundesstaaten in Bezug auf seine Selbstständigkeit mit doppelter Beharrlichkeit, seit Preußen ein Einschreiten des Bundes gegen Frankfurt vorgeschlagen hat, weil es glaubt, Preußen auf diese Weise zu einem Antrage an den Bund bestimmen zu können, in welchem der Bund aufgefordert werden soll, die höchste Polizeibehörde für Deutschland nach dem Bundesvereinsgesetz gegen die bisherige freie Entwicklung des Press- und Vereinswesens aufzutreten. Preußen aber weiß zu gut, daß es, auf ein solches Verlangen eingehend, von ihm zu jeder Zeit vertheidigt werden würde, daß der Bund nur ein völkerrechtlicher Verein selbständiger Staaten sei, entgegenhandeln würde, und ist daher nur für einen Schritt, der Frankfurt allein treffen und nur durch die verletzte Würde der Bundesbehörde motivirt werden soll. Das ist der Grund, warum Preußen allein Frankfurt eine durch den Bund beschränkte Souveränität zuschreibt, während Oesterreich die Ansicht festhält, daß, wie Frankfurt, so alle Bundesglieder durch den Bund beschränkt seien. Man sieht hieraus, daß der Differenz über die Frankfurter Frage, welche durch den letzten Abgeordnetenvertrag hervorgerufen worden ist, die Differenz zu Grunde liegt, welche seit dem Bestehen des Bundes zwischen Preußen und Oesterreich obgewaltet hat. Unter solchen Umständen dürfte die Nachricht des Antonaer Merkurs, daß eine Vereinbarung zwischen den beiden Großmächten in Bezug auf die Frankfurter Angelegenheit bereits erreicht sei, schwerlich richtig sein; aber richtig ist, daß die Verhandlungen schließlich zu einem Antrage führen müssen, wenn sich beide Mächte nicht lächerlich machen wollen. Wie weit in demselben die eine oder die andere Macht ihre Absichten erreichen wird, muß abgewartet werden. Man meint, daß Herr v. Werther, der preussische Gesandte in Wien, in der Absicht nach Berlin berufen worden sei, um sich hier persönlich mit der Regierung über die Frankfurter Angelegenheit zu besprechen. — Was die sich fort und fort wiederholende Nachricht betrifft, daß man preussischerseits eine Pression auf Oesterreich ausübe, um es zu einer neuen Regelung der schleswig-holsteinischen Frage zu nöthigen, so höre ich aus zuverlässiger Quelle, daß dem nicht so sei, daß man vielmehr, seit die Gasteiner Convention abgeschlossen ist, bis jetzt jede weitere Unterhandlung über die schleswig-holsteinischen Verhältnisse unterlassen habe, weil die Gasteiner Convention nur gewissenhaft ausgeführt zu werden brauche, um beiden Mächten zu genügen. Die Stellung, welche beide Mächte zu der schleswig-holsteinischen Frage von Hause aus haben, ist allerdings bis diesen Augenblick eine verschiedene gewesen, aber diese Verschiedenheit geht nicht so weit, daß es für sie unmöglich wäre, in Frieden und Freundschaft weiter zusammen zu gehen. Die Nachricht, daß Preußen auf eine Aberberufung des Fürsten von Metternich aus Paris hinwirke, dürfte sich deshalb bald als eine Insinuation derselben, die dazu erfunden ist, das Publikum über das Verhältniß beider Mächte zu einander irre zu führen.

Der Finanzminister hat ein neues Regulativ nebst Instruktionen in Betreff der dem Großhandel mit fremden Weinen zu gewährenden Zollerleichterungen erlassen. Nach Definirung des Begriffs „Wein-Großhandel“ werden die demselben zugestandenen Erleichterungen dahin festgestellt, daß dieselben bestehen 1) für den zum Abjag innerhalb des Zollvereinsgebiets a) in einem Erlaß am Eingangszoll, b) in einem fortlaufenden (eisernen) Zoll-Credit von einer bestimmten Menge Wein durch Bewilligung eines Privat-Credit-Lagers und 2) für den zum Abjag in das Ausland bestimmten Wein in der Bewilligung eines Privat-Transit-Lagers. Von dem ad 1) bestimmten Wein beträgt der Zollerlaß entweder 6 2/3 pCt. für Abjag und Auslaufen oder 20 pCt. für Abjag, Auslaufen, Eingehen und Jag.

Aus guter Quelle geht der Berliner „Mont.-Ztg.“ die Mittheilung zu, daß die Nachricht von einer in 7 Millionen Thalern bestehenden Wittgift, welche die Prinzessin Alexandrine zu ihrer bevorstehenden Vermählung mit dem Herzoge Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin von ihrer reichen Mutter, der Prinzessin Marianne der Niederlande, erhalten soll, ungegründet ist. Letztere hat ihrer hohen Tochter bis jetzt nur jährlich gegen 10,000 Thlr. zugesichert.

Wie der „Staatsanzeiger“ mittheilt, werden zu Mörs im Regierungsbezirk Düsseldorf, zu Barze im Regierungsbezirk Oppeln und zu Birnbaum und zu Schwerin a. W. im Regierungsbezirk Posen am 1. December c. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die Frage, was seitens des Abgeordnetenhauses in der nächsten Session geschehen soll, um die Situation zu klären, wird auf das lebhafteste überall discutirt. War schon bei Schluß der letzten Session die Spannung so groß, daß kaum noch eine

Steigerung derselben möglich schien, so sind seitdem viele gewichtige Momente hinzugekommen, die eine Auseinandersetzung unter den gesetzgebenden Factoren zur absoluten Nothwendigkeit machen. So wie jetzt die Dinge laufen, können sie nicht weiter gehen, oder grade das Abgeordnetenhaus macht sich zu einer rein illusorischen Macht, ihm liegt in seinem eigenen Interesse daran zu prüfen, inwiefern sich die bisherige Taktik fest zu halten empfiehlt, oder ob es rathamer sei, auf keinerlei Verabredung von Gesetzen, sowie auf Feststellung des Staats zu verzichten. Das Abgeordnetenhaus ist zu dem einen wie zu dem anderen Schritt befugt; es kann also nur noch die Frage entstehen, was politisch am besten sei, ob der Eintritt in die Discussion wie bisher oder der striete Verzicht auf jede weitere Erörterung von Staatsangelegenheiten, von denen, wie die Erfahrung gezeigt, grade die wichtigsten ihren Gang in directem Widerspruch mit den Beschlüssen der zweiten Kammer genommen haben. Die Zahl derer, welche der letzterbezeichneten Taktik sich zuzuwenden entschlossen sind, ist sichtlich gewachsen, wegen so den Vertheidigern des ruhigen, consequenten Aushaltens in der bisherigen Weise ein Mann gehört, dessen charaktervolles Urtheil immer am schwersten gewogen hat, wo es galt, mit dem Ansehen des Hauses das Ansehen der Verfassung zu heben. Waldeck ist der entschiedenste Gegner eines Ableitens von der Bahn zäpfehrer Verneinung. Er erblickt und erblickt noch jetzt in dem einfachen klaren Nein des Abgeordnetenhauses auf alle Forderungen der Regierung bezüglich der Reorganisation der Verfassungsänderungen in Art. 99 und anderer Streitfragen eine so imposante Wirkung, daß er jede andere Taktik unbedingt widerrathen hat. Es hieß, wie Waldeck wiederholt erörtert hat, den Gegnern das Terrain abtreten, wollte sich das Haus jemals zu einer Einstellung seiner Thätigkeit verstehen. Und dieser Waldeck'schen Auffassung nähern sich, was nicht übersehen werden darf, sehr viele, wenn nicht die meisten Mitglieder des linken Centrums, ferner die Liberalen und die Katholiken, wenigstens letztere aus ganz andern, als Waldeck'schen Gründen. Was zu thun sich am meisten empfehlen wird, kann wohl erst gesagt werden, wenn die Kammern versammelt sind, wenn sie wissen, worauf die Regierung weiter hinaus will und was für Gesetze sie einbringt. Jede der beiden Anschauungen hat ihre Berechtigung; es fragt sich nur, was politisch am meisten zu rechtfertigen sein wird, und das läßt sich vor dem Zusammentritt des Landtages schlechterdings nicht bestimmen.“

— Eine zweite Adresse erhielt Böck von den Wahlmännern des ersten Berliner Wahlbezirks. Letztere lautet:

„Die Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks an den Herrn Geheimrath Professor Dr. Böck. Hochgeehrter Herr! Die unterzeichneten Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks bringen Ihnen heute ihren wärmsten Glückwunsch zu Ihrem 80. Geburtstag dar. Möge Ihnen die körperliche Kraft und die geistige Frische, die wir so glücklich sind, heute an Ihnen bewundern zu können, lange noch erhalten bleiben zu Ihrer und der übrigen Freude, zum weiteren Gedeihen der Wissenschaft, in der Sie so Großes geleistet, zur Förderung der Jugend, die Ihnen so vieles verdankt und zur Ehre der Nation, die stolz ist auf den Ruhm, den Ihre Arbeiten in der ganzen gebildeten Welt geerntet haben. Anderen, die an Ihren Arbeiten unmittelbar Theil genommen haben, steht es besser an, als uns, Ihnen für diese Arbeiten zu danken. Wir aber, die wir mit Ihnen nur die Ehre theilen, von dem Vertrauen der Mitbürger mit der Wahl Ihrer Vertreter betraut zu sein, wir fühlen uns besonders gedrungen, Ihnen den Dank dafür auszusprechen, daß Sie über den großen Gelehrten niemals den Bürger vergessen haben, daß Sie vielmehr mit demselben Eifer, mit derselben Treue, die Sie auf die Ruhm und Ehre gewährenden Arbeiten für die Wissenschaft genandt haben, auch die Pflichten des einfachen Bürgers bei den Wahlen erfüllt haben. Freudig und dankbar erkennen wir darin in Ihnen den wahren Vertreter des großen Gedankens, der zu der Gründung der Universität Berlin mitten in der größten Noth des Staates geführt hat. Diese Vereinerung der lebendigen Liebe für das Vaterland und die Freiheit und des strengen Sinnes für das Recht, verbunden mit der mühevollen und ausdauernden Arbeit für die Wissenschaft und der treuen Pflege eines edlen und freien Geistes in den Schülern, das war der Geist, von welchem die großen Staatsmänner jener Zeit die Rettung des tiefgesunkenen Staates erwarteten und von welchem dann auch die Erhebung des Volkes zum Siege geführt hat. Sie, hochverehrter Herr, haben seit der Gründung der Universität in diesem Sinne an ihr gearbeitet, Sie haben sich zu diesem Geiste immer fest und offen bekant, selbst in den schwierigsten Zeiten, als Noth und Sorge, ja schwere Gefahren die treuen Befehrer bedrohten, und noch heute vertreten Sie ihn in dem Kampfe um das Recht und die Freiheit des Volkes. Für dies schöne Beispiel, das Sie der Mit- und Nachwelt gegeben haben, danken wir Ihnen und in diesem Sinne bringen wir Ihnen unsere wärmsten Glückwünsche dar.“

Berlin, den 24. November 1865.

— Den Geburtstag Böck's feierte auch, wie wir schon gestern erwähnt, die Berliner Burschenschaft Brandenburg durch Ueberreichung einer Adresse, in der es heißt: „Grade wir als Burschenschaft fühlen uns gedrungen, Ihnen hochverehrter Herr, als dem treuen Vorkämpfer der durch die Wissenschaft erlangten Wahrheit unsere vollkommene Verehrung auszusprechen. Mag auch manchen früheren Bestrebungen der Burschenschaft mit Recht der Vorwurf der Unklarheit gemacht und heut der Mangel eines der einzelnen Burschenschaftlichen einigenden Principes beklagt werden: einen warmen Patriotismus und den unerschütterlichen Muth in der Vertheidigung der durch gewissenhafte Prüfung gewonnenen Ueberzeugung hat die Burschenschaft stets gepflegt, und sie fühlt sich geboden und in ihrem Werke ernüchert durch das leuchtende Vorbild, das Sie der ganzen Nation hierin stets gegeben haben. Wohl werden Ihnen an Ihrem heutigen Ehrentage Glückwünsche von verdienten und hochgestellten Männern dargebracht werden, wärmer empfunden aber wird keiner sein, als der unere.“ — Der mit der Ueberreichung beauftragten Deputation antwortete Prof. Böck: „Meine Herren! Ich habe der burschenschaftlichen Sache von ihren ersten Anfängen an stets ein warmes Herz entgegengetragen, da ich erkannte, daß die Burschenschaft eine gute und nöthige Reform des Universitäts- und Studentenlebens angestrebt. Zu meiner großen Freude haben sich auch günstige Erfolge gezeigt. Mein hohes Alter hat es mir leider unmöglich gemacht, Ihrer letzten werthen Einladung zu folgen; seien Sie aber versichert, daß ich nach wie vor gleiches Interesse für Ihre Bestrebungen nehme, und indem ich Ihnen für die mir von Ihnen gewordene Ehrenbezeugung meinen herzlichsten Dank sage, wünsche ich Ihnen ferneren Eifer bei den besten dargebracht, ersterer erfreute den Jubilar am Morgen durch den Vortrag einiger Gesangsstücke, letzteres überbandte demselben durch eine Deputation ein Ehrengeschenk.“

— Das Resultat der Hoffjagden selbst meldet die „B. Z.“ folgendermaßen: Auf den beiden in der Leslinger Forst abgehaltenen Hoffjagden wurden erlegt 17 Stück Rothwild, 308 Stück Damwild, 122 Säuen, 2 Hasen und 1 Fuchs. In der Garbe bei Aulosen wurden am Donnerstag geschossen 200 Fasanen, 20 Hasen, 5 Fische und 2 Rebhühner. Das in der Leslinger Forst erlegte Wild wurde meist an Händler verkauft, welche sich aus Berlin, Braunschweig, Hannover, Dresden, Leipzig u. eingefunden hatten.

— Wie das „W. Z.“ u. „N. Bl.“ hört, hat Ihre Majestät die Königin Augusta der Wittve Meyerbeers, am Abend der ersten Aufführung der „Africanerin“, eine kostbare Baise mit einem gnädigen Handschreiben überreichen lassen.

— Bei dem in neuerer Zeit überhand nehmenden Andrang Spiellustiger zu der Staatslotterie und bei dem Interesse, welches die Speculation bereits an der Lotterie genommen, sollte man meinen, daß Einnahmen, welche die Lotterie-Verwaltung in den früheren Jahren theils aus nicht abgehobenen Gewinnen, theils aus dem Verkauf verfallener Lose oder abgeleiteter Freilose erhoben hatte, jetzt gar nicht mehr vorlämen. Und dennoch ist dies der Fall, und zwar in einem Maße, daß man es kaum glauben sollte. So betrug die Summe der in den letzten drei Jahren nicht abgehobenen Gewinne 25,800 Thlr., durchschnittlich also für jedes Jahr 8,600 Thlr., und der Vertheil, wel-

en die Lotterieverwaltung aus dem Verkauf der in den späteren Ziehungen nicht erneuerten, von den bisherigen Spielen also verlassenen Loose und der abgelehnten Freiloose während desselben Zeitraums erzielte, belief sich auf 25,200 Thlr., mithin im Durchschnitt für jedes Jahr 8400 Thlr. oder für jede Ziehung 4200 Thlr.

— Zum Glück für die conservirte Ausgabe der neuesten Nummer der „Verfassung“ ist eine zweite Ausgabe, ohne den anstößigen Artikel, erschienen. (D. 3.) **Wien, 24. November.** [Stadtträtwahl.] In der heutigen Stadtvorordneten-Versammlung wurden die gewählten und von der Regierung bestätigten Stadträte Köpfer, Stobbe und Schmidt eingeführt und statt der nicht bestätigten Herren Dr. Nachmann und Heyroth die Herren Heinrich Janzon und Behring zu Stadtträten erwählt.

(D. 3.) **Strasburg, 23. November.** [Prozeß gegen Hr. v. Young.] Heute war vor dem hiesigen Kreisgericht eine Untersuchung wider den Landrath v. Young, früher hier, jetzt in Czarnikau, verhandelt wegen Verleumdung des früheren Staatsanwalts Meyer in Thorn. Letzterer hatte in seiner damaligen Function die Anklage gegen den v. Young wegen widerrechtlicher Verhaftung des Kreisrichters v. Dostowski verfaßt. In einer Erwiderung auf dieselbe hatte v. Young die Behauptung aufgestellt: die Anklage habe den Zweck, ihn in den Schmutz gerichtlicher Beamtentheorien zu ziehen, und andere Verleumdungen vorgebracht, die den Gegenstand der jetzigen Anklage bildeten. Zu seiner Entschuldigung hatte v. Young angeführt, daß er am Gallenfieber gelitten habe und davon eine große Aufregung zurückgeblieben sei, in der er sich noch befinden habe, als er seine Schrift abfaßte. Der hierüber vernommene Arzt bezeugte, daß er den v. Young im Jahre 1862 am Gallenfieber befallen habe, daß in Folge dieser Krankheit bisweilen große Aufregung zurückgeblieben sei, er jedoch nicht wisse, ob dies auch beim Angeklagten der Fall gewesen sei, ja er denselben später nicht mehr, namentlich nicht mehr behandelt, als der v. Young seine Schrift circa zwei Jahre später verfaßte. Der Staatsanwalt beantragte hierauf eine Geldbuße von 100 Thlr., der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 50 Thlr. Geldbuße.

(D. D.) **Danzig, 23. November.** Heute überreichte dem Geh. Regierungsrath v. Brauchisch auf seinem Gute Kas eine Deputation von Gutsbesitzern aus dem Werder ein werthvolles Silbergeschenk, bestehend aus einem Pokal und Präsentirteller, zur Erinnerung an sein Wirken als Landrath des Danziger Kreises.

(Br. 3.) In Neustadt bei Danzig hat sich ein Comité zur Gründung eines Klosters der Ursulinerinnen und einer in Verbindung mit demselben stehenden Mädchenschule gebildet. Das Comité hat zu diesem Zwecke an die Katholiken Westpreußens einen Aufruf zu Geldbeiträgen erlassen.

(N. St. 3.) **Stettin, 26. November.** Dem Vernehmen nach hat das Provinzial-Schulcollegium auf die Vorstellungen des Curatoriums der Friedrich-Wilhelmschule gegen den Anfang der Lehrstunden um 8 und 2 Uhr ablehnend beschieden.

(Göslin. 3.) **Neustettin, 22. November.** [Säcularfeier.] Vorgestern fand hier in der geschmückt decorirten Aula des Gymnasiums die vom Gymnasialdirector Lehmann angeregte Säcularfeier der am 19. November 1665 dem großen Kurfürsten zu Händen des Kanzlers von Somms geleisteten Erbhuldigung statt. Um 11¼ Uhr setzte sich vom Directorialsimmer aus ein Festzug, bestehend aus Mitgliedern des Curatoriums, des Magistrats und der Stadtverordneten, aus dem Obersten v. Zastrow nebst Adjutanten, den Geistlichen, Lehrern und einigen Kreisrichtern, in Bewegung, an der Spitze der Gymnasialdirector und der Superintendent, und betrat unter den Klängen eines Sängerkorps die ungemein zahlreich besuchte Aula. Die musikalischen Schüler des Gymnasiums trugen darauf das Finale aus der „Schöpfung“ von Haydn vor, und ein vom Director L. geleiteter Prolog erwiderte die Festimmung. Demnach hielt der Director L. eine Festrede, in welcher die Zustände nach dem 30jährigen Kriege, der feste Charakter, die glänzenden Kriegsthaten und Friedenswerte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg in trefflicher Weise geschildert wurden. Hierbei wurde eine kleine Erzählgabe, den großen Kurfürsten zu Pferde darstellend (die bekannte Statue auf der Kurfürstenbrücke zu Berlin) als bleibendes Andenken der Aula beider. Um 2 Uhr vereinigten sich die Festgenossen zu einem fröhlichen Mahle im hiesigen großen Saale. Nach aufgehobener Tafel zog die ganze Gesellschaft nach dem noch schnell illuminirten Schloßhofe, wo vor 200 Jahren die Huldigung geleistet war. Hier hielt der Superintendent dem verammelten Volke eine Huldigungsansprache, nachdem zuvor ein geistliches Lied gesungen worden war. Ein Hoch auf „Preußen“ beendete den feierlichen Act.

**Bahn, 23. Nov.** [Die hiesigen kirchlichen Wirren] dürften der N. St. 3. zufolge demnach durch Verfertigung des Superintendenten Petrich endlich beseitigt werden.

**Satzwedel, 22. November.** [Zur Reise des Königs] entnehmen wir dem „Magd. Corr.“ noch Folgendes über den Empfang in Salzwechel: Taufende aus Stadt und Land waren versammelt, als Seine Majestät heute um 1 Uhr Mittags hier eintraf. Vor dem Neu-Porver Thore durch eine Rede des Bürgermeisters v. Solleufer begrüßt, begab sich der königliche Herr in langamer Fahrt nach der Burg; von dort — nach Besichtigung der Burg, Vorstellung der Kreisstände, der Behörden, der Geistlichkeit — zu Fuß nach dem restaurirten Gerichtsgebäude, in die Marienkirche und endlich auf die Prospekt zu dem Landes-Director Freiherrn v. d. Schulenburg. Ueberall drang dem Könige der laute Volksjubel nach. Auf dem Prospekt hatte sich der preussische Volksverein des Kreises aufgestellt. Es waren etwa 1000 Mitglieder gegenwärtig. In ihrem Namen hielt Graf v. d. Schulenburg aus Beetzendorf eine Anrede an Seine Majestät. Der König ist über den Empfang sehr erfreut gewesen; er soll sich etwa dahin ausgesprochen haben, daß es das Neueste nicht allein thue, sondern auch das ganze sonstige Verhalten dem entsprechend sein müsse. — Ein großer Theil der Stadt war nach 4 Uhr illuminirt.

(Magd. 3.) **Duedinburg, 23. Nov.** [Die Trichinenkrankheit in Hedersleben] forbert von Tage zu Tage mehr Opfer; bis jetzt waren bereits 200 Menschen erkrankt und 85 sind gestorben. Auch der Fleischer, welcher das Schwein geschachtet hat, ist der Krankheit erlegen. Das Gland in einzelnen Familien des Dorfes soll unbeschreiblich sein, da die Patienten zum großen Theil sich vor Schmerzen und Anschwellungen kaum zu bewegen im Stande sind. Im

heutigen „Wochenblatt“ erjudet der dortige Arzt Dr. Kraß seine Kollegen in der Umgegend, ihm Mittheilungen über diejenigen Patienten zu machen, welche außerhalb des Ortes noch erkrankt sind. Wie man sagt, sollen auch einige Aerzte und akademische Lehrer der medicinischen Facultät aus Halle in Hedersleben gegenwärtig gewesen sein.

(N. 3.) **Hilffeld, 24. November.** [Preßprozeß.] Gegen die „Athenische Zeitung“ wurde heute vor dem Zuchtpolizeigericht über drei Anklagen verhandelt, welche wegen der Artikel „Das preussische Abgeordnetenest“ in Nr. 216, „Küchel“ in Nr. 209 und „Ein neues Olmütz“ in Nr. 228 erhoben waren. Die Beschuldigung lautete, in jenen Artikeln die Anordnungen der Obrigkeit durch Schmähung und Verhöhnung dem Haße und der Verachtung zu ausgesetzt zu haben. Das öffentliche Ministerium beantragte in allen drei Fällen für den Verfaßer und den verantwortlichen Redacteur eine Geldbuße von je 20 Thalern. In Betreff des ersten Artikels sprach das Gericht die Beschuldigten frei, verurtheilte dagegen wegen des zweiten einen jeden zu 25 Thalern und wegen des dritten Artikels zu einer Geldbuße von 50 Thalern.

(N. 3.) **Uns Weisjhalten, 23. November.** [Der älteste Lehrer] wohl im preussischen Staate und vielleicht auch in ganz Deutschland, der noch in voller Wirklichkeit ist, lebt in der Nähe von Anna in Südcamern. Der alte Herr feiert im nächsten Februar seinen 92. Geburtstag, ist rüstig und munter und — hält nach wie vor seinen Schulunterricht. Bis vor ca. 12 Jahren bezog er ein Gehalt von 30 Thalern, nicht etwa monatlich, viertel- oder halbjährig, sondern ganzjährig. Dam rüdte er damit höher, wenn wir nicht irren, bei Gelegenheit seines 50- oder 60jährigen Jubiläums, auf 60 Thaler jährlich, und die bezieht er noch heute.

**Deutschland.**

**Frankfurt a. M., 23. Novbr.** [Zur deutschen Maß- und Gewichtsordnung.] Der „L. Z.“ zufolge kam nun erwartet werden, daß die Bundesfachmänner-Commission für Aufstellung eines Entwurfes einer deutschen Maß- und Gewichtsordnung nicht resultatlos auseinandergehen wird. Von Seiten Preußens sollen zwar abermals noch einige Desiderien vorgebracht worden sein. Dennoch glaubt man einer Einigung entgegenzusehen zu können.

(D. 3.) **Zuidan, 23. November.** [Trichiniasis. Cholera.] Während zu Anfang dieses Jahres in hiesiger Stadt trichinioses Schweinefleisch zum Verkauf gekommen war, ohne daß man von Erkrankungen hörte, die durch dessen Genuß bedingt worden, sind hier in den letzten Tagen mehrere zum Theil schwere Fälle von Trichiniasis beobachtet worden, die sich alle auf ein und dieselbe Anstehungsquelle zurückführen lassen. Sämmtliche bis jetzt ermittelte Kranke, 12 an der Zahl, scheinen durch den Genuß roher Anadwürste oder rohen Bratwurstfleisches oder leicht gegottener Würste inficirt worden zu sein. — In dem zur hiesigen Stadt gehörigen Theile von Marienthal sind gestern 2 Personen an der Cholera gestorben, in beiden Fällen hat die Krankheit einen sehr rapiden Verlauf genommen. Außerdem sind noch 4 Choleraerkrankungen in Marienthal gemeldet worden.

**Hamburg, 25. November.** Der Herzog Christian August von S.-H.-Augustenburg ist gestern mit seiner Familie auf seine Herrschaft Prinkenau in Schlesien abgereist.

**Zur Schleswig-Holsteinischen Frage.**

[Der Landrath v. Zastrow] ist nicht, wie neulich mitgetheilt worden, dem Civilcommissariat beigegeben, sondern fungirt, wie die Ndd. Ztg. hört, als vortragender Rath beim Gouverneur.

[Spethmann.] Die „Ndd. Ztg.“ ist ermächtigt, die Nachricht der „Kieler Ztg.“, daß Bürgermeister Spethmann in Ederu für die seine Entlassung eingereicht habe, als unrichtig zu bezeichnen.

(Ndd. 3.) **Itzehoe, 22. Nov.** [Streit um ein Bild.] Seit der Durchreise des Statthalters durch unsere Stadt war eine Differenz in der Gesellschaft des hiesigen Casino eingetreten darüber, daß die Majorität der Direction des Casinos das Bild des Prinzen von Augustenburg, auf welchem Conventualsbezeichnungen sich befanden, hatten fortnehmen lassen. Eine heut abgehaltene Generalversammlung des Casino hat mit 22 gegen 19 Stimmen das Verfahren der Direction gebilligt; das Bild bleibt fort. Ein Theil der Minorität ist in Folge dieser Entscheidung ausgetreten.

[Ist Altona eine deutsche Stadt?] Der S.-H. Ztg. wird geschrieben: Ein Hamburger Kaufmann hatte am 5. Oct. mit dem hannoverschen Schiff „Christina“, Capt. Hinjch, ab Altona eine Ladung Nappsaat nach St. Valory verladen. Nach den französischen Schiffsfahrtsregeln war sonst diese Waare bei der Einfuhr in Frankreich nur dann Zollfrei, wenn sie unter französischer Flagge verladen war; neuere Gebräuche haben diese Vergünstigung dahin ausgedehnt, daß das Schiff dieselbe Nationalität besitzen muß, wie der Hafen, in welchem die Waare verladen worden. Da der Hamburger Kaufmann wiederholt von Hamburg mit hannoverschen Schiffen diese Waare verladen hat, ohne Schwierigkeiten hinsichtlich des Zolles zu begegnen, so war er seinen Augenblick im Zweifel, daß in Betreff Altonas dasselbe Verhältniß galt: Deutscher Hafen, deutsches Schiff. Groß war daher sein Erstaunen, als ihm unterm 28. Oct. von Nouen berichtet ward: „Die Zollbehörde in St. Valory stiftet die begonnene Entladung aus der „Christina“, unter dem Vorwande, daß — weil Altona ein dänischer Hafen, Nappsaat von dort mit einem hannoverschen Schiff nicht Zollfrei eingeführt werden könne.“ — Natürlich berichtigte der Hamburger Kaufmann diese eigenthümliche Auffassung, namentlich unter Hinweis auf die im vorigen Jahre eingetretenen Ereignisse, erhält aber unterm 6. Nov. ein zweites Schreiben: „daß außer der Zollbehörde in St. Valory auch diejenigen von Dieppe und Havre übereinstimmend urtheilen, daß unter obwaltenden Umständen Zoll für diese Ladung bezahlt werden müsse“, dem unterm 8. Nov. ein drittes folgt, des Inhaltes: „Die Angelegenheit in St. Valory geht nicht so gut, als Sie denken und als ich selbst nach den von Ihnen erhaltenen Mittheilungen erwartete. Der preussische Consul findet nämlich, daß diese Mittheilungen nicht in Uebereinstimmung sind mit den ihm gemachten officiellen Noten. Nach seiner Behauptung ist Altona sowie Holstein ganz außer jedem Zusammenhang mit dem deutschen Bunde, und die Producte von daher können, um Zollfrei zu sein, nur unter französischer Flagge verladen werden.“ — Daß es sich in dem vorliegenden Fall nicht etwa um eine Vergünstigung des Zollvereins und einer entsprechenden Flagge handelt, wird dadurch bewiesen, daß Hamburg an dieser Vergünstigung Theil hat

und in den betreffenden Bescheiden lebhaft in Abrede gestellt wird, daß Altona eine deutsche Stadt sei. Inzwischen hat der Zoll erlegt werden müssen, 1 Fr. pr. 100 R., was circa 1000 Mark Bco. auf die Ladung beträgt. Der französische Consular hat sich nur beschwerend an das Ministerium gewandt; über den Erfolg sind wir noch nicht genau unterrichtet.

**Oesterreich.**

☒ **Wien, 26. November.** [Zum Entwaffnungsvorschlage Frankreichs. Oesterreich und Frankreich. Preußen und Rußland. Croatten.] Wenn auch die Gerüchte von dem bevorstehenden eines französischen allgemeinen Entwaffnungsvorschlages vielfach übertrieben sind, so ist es doch wahr, daß von Seiten des Tuileriencabineets eine entschiedene Friedenspolitik nach allen Richtungen befolgt wird, deren letztes Ziel allerdings nach bestimmten Eröffnungen, die Herr Drouyn de Lhuys dem Fürsten Metternich gemacht, die allgemeine Entwaffnung ist. Doch sind wir von derselben noch sehr weit entfernt. Bei Preußen scheint diese Strömung wenig Anklang zu finden. Wir haben vielmehr Ursache zu glauben, daß Preußen, nachdem es mißlungen, Frankreich für seine Pläne zu gewinnen, jetzt sein Glück bei Rußland versucht, wenn wir gleich das Gerücht, daß Preußen wieder die Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark aufs Tapet bringen wolle und sich hierfür der Zustimmung Rußlands vergewisser hat, für ein leeres halten. Pausibel scheint allerdings der Plan jetzt, nachdem die Entente zwischen Oesterreich und Frankreich ein fait accompli ist (?), Rußland und England zu Verbündeten gegen Oesterreich zu gewinnen. Wenn man indessen in Berlin auf die Aeußerungen der Times, die eine Opposition Englands gegen Oesterreich in allen politischen Fragen prognosticirt, allzugroßes Gewicht legen sollte, so dürfte man sich verrechnen, denn der Groll der Times ist nichts anderes, als der Reflex der Thatsache, daß England, um den Handelsvertrag mit Oesterreich zu Stande zu bringen, nun doch in Betreff der Finanzhölle nachgiebt, in welchem Sinne auch die Instructions lauten, mit welchen Herr Morier wieder hier eingetroffen, und mit welcher Wendung auch der Rücktritt des Präsidenten des Handelsamtes, Mr. Pitt, zusammenhängt. — Die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages mit Frankreich, welche in Paris unter Leitung des Herrn Schwarz stattfinden werden, haben allen entgegengegesetzten Mittheilungen zum Troß noch immer nicht begonnen, sondern es sind bis jetzt nur Fourparlers gepflogen worden. Die angeblichen Urlaubsreisen des hiesigen preussischen Gesandten, Baron Werther, nach Berlin und des russischen Gesandten, Grafen Stackelberg, nach Paris werden mit den Eingangs erwähnten Bestrebungen Preußens in Verbindung gebracht. — Was unsere innern Angelegenheiten betrifft, so wird das Chaos täglich größer, und herrscht in Folge der Vorgänge in Ugram, namentlich in Betreff des Verhältnisses Croatiens zu Ungarn eine solche Verwirrung, daß sich selbst die gewiegtesten Kenner unserer staatsrechtlichen Verhältnisse nicht mehr zurecht finden, geschweige denn ein klares Bild zu entwerfen im Stande sind. Man kann aber nichts anderes thun, als dem Verlaufe ruhig zusehen.

[Die Kaiserreise nach Pest] ist endlich definitiv angesetzt; sie wird am 12. December angetreten werden. Die Abwesenheit des Kaisers, der zunächst nur mit kleinem Gefolge reist, ist auf sechs oder höchstens acht Tage berechnet. Die feierliche Eröffnung des Landtages findet bestimmt am 14. December statt. Es darf das nicht überraschen, obgleich das Einberufungsschreiben den 10. December als Eröffnungstermin nennt. Der constante Unus räumt den Mitgliedern drei Tage „zum Erscheinen“ ein, die sogenannten dies comparationales, und beispielsweise wurde auch der Landtag des 3. 1861, obgleich auf den 1. April einberufen, erst am 4. April eröffnet. Von den Ministern geht kein einziger, auch der Ministerpräsident Graf Belcredi nicht, mit nach Pest. Dagegen wird sich in jedem Fall der ungarische Hofkanzler Herr v. Majlath in der Begleitung Sr. Majestät befinden.

[Die Verständigung mit Ungarn.] Die Köln. Z. läßt sich aus Wien schreiben: Durch die kaiserliche Familie geht ein tiefer Mißstimmung über die Verhältnisse der Kaiserlichen Familie, der Kaiserin, der Kaiserin Elisabeth, der indest für alle Zeiten unüberwindlich geworden, sind gegen die Pactirung mit Ungarn und für die Aufrechterhaltung der deutschen Hegemonie. Der Abfall der Mittelstaaten durch Anerkennung Italiens hat hier einen tiefen Eindruck hinterlassen, als man gesehen mag. Allein der Kaiser ist nur von dem Einen Wunsche befehle, in Ofen gekrönt zu werden. Hat man diese Gemüthsstimmung wenigstens in der Form, so wird man über das Wesen der Dinge sich anderweit verständigen. Wer, der der Entwicklung näher steht, täuscht sich nach darüber, daß Deat sein gemäßigtes Programm aufrecht erhalten wird? Es ist ihm und seinen Leuten auch gar nicht Ernst damit; wenn sie sehen, daß ihm die Majorität des Landes ausbleibt, so werden sie ihre Macht nicht auf das Spiel setzen, um dagegen Opposition zu machen. Sie werfen sich dann der extremsten Richtung lieber in die Arme, als daß sie die Schleppe der Wiener Hofburg tragen. Und diese nährt die Conflict, weil sie aus der Uebertreibung der Ultra die Reaction aufsteigen sieht, die ihr gestattet, alles wieder in Frage zu stellen, was sie heute versprochen. Die Gnaben-Acte, womit man sich Galizien verspricht, sind ein deutliches Symptom; in Croatten darf man auch nicht allzu offen auftreten, aber die Mienen sind auch dort geleg. Herr Stroschmayer ist ein feiner Kopf, und einen solchen braucht man 1866 besser als einen Haudegen, wie Zellaich in 1849, denn es giebt

**Theater.**

Die Aufführung der berühmten Widerspänigen von Shakespeare dürfte uns die Grenzmarken gezeigt haben, innerhalb deren sich Frau Weibge-Truhn zu bewegen hat, wenn sie den Anforderungen des gebildeten Geschmacks genügen will. Nach ihren beiden Leistungen als „Pietra“ und als „Katharina“ scheint das Trauerspiel und das ernste Drama ihr Gebiet, nicht aber das Lustspiel, welches einen größeren Fonds von Humor und Laune erfordert, als Frau Weibge-Truhn zu Gebote steht. Das Räthchen ist auch in der Weibge-Truhns Bearbeitung immer noch wild, störrig und auffahrend genug, um auf der Bühne jeder That in der Collocation entbehren zu können. Was das Räthchen an Dörbheit und aufstrebendem Ungehäm zu viel, hatte der Betrichida des Herrn Ellenreich im dritten Acte zu wenig, ein Abstand, welcher die ganze Bezeichnung unwahrscheinlich machte.

**Das Schloß zu Schwerin.**

Vor uns liegt der Prospect eines unter diesem Titel im Verlage von Ernst und Korn in Berlin erscheinenden Prachtwerkes, das die Bestimmung hat, nicht nur eine der bedeutendsten Leistungen unserer Zeit im Gebiete monumentaler Architektur zu veranschaulichen, sondern auch durch künstlerisch und tech. nisch vollendete Reproduktion an und für sich als selbstständige Kunstleistung zu gelten. Anschließend an schöne Reste des alten, im Renaissancestil gehaltenen herzoglichen Residenzschlosses, erhebt sich auf der im Schweriner See gelegenen Schloßgarteninsel das stattliche Bauwerk inmitten landschaftlicher Schönheit, wie sie der deutsche Norden nur aufzuweisen vermag. In dieser vorzugt Situation lag die Aufforderung für die Architektur, ihre Mittel zu landschaftlicher, malerischer Wirkung zur vollen Geltung zu bringen, als während anderseits die Colossalität der Gesamtanlage und ihr Zweck, als ständiges Residenzschloß zu dienen, sowie die zu Gebote gestellten reichen Mittel zur Entfaltung der großartigsten Kunstformen und zu ihrer consequentesten, reichsten Durchführung bis ins äußerste Detail aufforderten. Bauwerke, in denen sich alle diese Momente vereinigen, sind selten, namentlich im Reiche der neueren Profanarchitektur Deutschlands. Im Neuesteren

mit Anklängen an ältere Kunstformen, und dann wieder hier und dort in die Ausschreitungen des 16ten und 17. Jahrhunderts hinüberspielend, zeigt uns in dem großen Schloßbaue der Renaissancestil die ganze Fülle seiner Formensprache. Ein klassisches Hauptwerk dieses Stiles, das Schloß Chamber bei Blois, scheint bei dem Entwurfe der Neubauten, deren Grundrislinien im Allgemeinen dem von Wallenstein im Jahre 1629 hier aufgeführten Schlosse folgen, als Vorbild gebient zu haben.

Das schwierige Problem für den Architekten, durch phantasievolle Mannigfaltigkeit der Gestaltungen und des Schmuckes in den einzelnen Theilen der reichgliedrigen Anlage stets neue Eindrücke zu wecken, dabei aber selbst in der reichsten Pracht nie mit Ueberladungen hervorzutreten, und ohne Verletzung der realen Anforderungen an Zweckmäßigkeit und Oekonomie in der Raumeintheilung über dem Ganzen, vom Größten bis zum Kleinsten, jene edle Harmonie walten lassen, die alle aufgewandten Leistungen der Kunst zum einzigen Kunstwerke eint — dieses Problem ist hier meisterhaft gelöst.

Bewährte, tüchtige Kräfte haben zusammengewirkt, um dieses große Bauwerk zur Vollendung zu führen. Der erste Entwurf stammt von Demmler, der den Bau seit der Mitte der vierziger Jahre bis zum Jahre 1851 führte, dann aber, wie es heißt, aus politischen Gründen abtrat. Demnach ging die Bauleitung an unsern vereinigten Stüler über, der das bedeutende Werk bis zum Jahre 1857 vollendete. Dem Antheil jeder dieser beiden Künstler am Hauptentwurfe ist es schwer gerecht zu werden; jedenfalls gehört Stüler das Verdienst der künstlerischen Durchführung bis in das hier so äußerst reiche und mannigfaltige Detail. Nach anderen bedeutenden Kräften wurde dabei ein Feld freischaffender Thätigkeit offengehalten; so gehört der im gotischen Stile frei vorpringende Chor der Schloßkirche dem verstorbenen kölnen Dombaumeister Zwirner an, ein Theil der inneren Decorationen dem sumigen und phantasiereichen Strad. In den reichen statuarischen und ornamentalen Schmuck und die Werke des Pinsels theilen sich Bildhauer und Maler von Ruf.

Was diese vereinten Kräfte geschaffen, wird uns das in Rede stehende Prachtwerk in einer Leistung, die durchaus auf der Höhe unserer Zeit steht, vors Auge führen. In den typographisch trefflich hergestellten Text sind allein vierzig Holzschnitte, ausschließlich nach Stülerschen Skizzen, eingefügt, die durch Auffassung, Zeichnung und Ausführung sich vielfach zur Bedeu-

tung kleiner Kunstwerke erheben. Von den vierzig prächtig hergestellten Großholzschnitten, die den Hauptbestandtheil des Werkes bilden, zeigt ein Theil geometrische Risse und Schnitte von musterergütiger Zeichnung, ein anderer architektonische und ornamentale Details in Linienmanier, Ton- oder Farbendruck. Dieselben geben dem Kunstfreunde nicht nur ein klares Bild der ganzen, tiefdurchdachten Kunstschöpfung, sie bieten auch bei der Herrschaft des Renaissancestils in der bürgerlichen Architektur der Gegenwart eine Fülle von nachahmungswürdigen und anregenden Vorbildern. Architekten, Bildhauer, Holzschnitzer, Bauzeichner, Decorateure und andere Künstler und Kunsthandwerker finden hier wirklich ausgeführte Muster, deren praktischer Werth bekanntlich alle aus der Phantasie geschöpften weit überwiegt. Zwölf prachtvolle, meist nach Aquarellen von C. und F. Graeb gefertigte Farbendrucke zeigen theils das Schloß mit seiner schönen landschaftlichen Umgebung in perspectivischen Ansichten von den verschiedensten Seiten, theils eröffnen sie durch die Kunst der Perspective dem Blicke die constructiv und ornamental bevorzugten inneren Räume.

Der Prospect genügt, um den Beweis zu liefern, daß die durch ihren reichen architektonischen Kunstverlag bekannte Verlagshandlung Alles aufgebietet hat, die in diesem Werke vorliegende hinterlassene Arbeit Stülers in einer Form vor die Kunstwelt zu führen, in der sich das Gefühl der Verehrung des Meisters und das dankbare Angedenken, das sie dem Bewerker für die Förderung ihrer Bestrebungen insbesondere schuldet, unverkennbar kundgiebt.

**Breslauer Orchesterverein.** Im Laufe der kommenden Woche beginnt der Breslauer Orchesterverein den 2. Cyclus seiner Abonnementsconcerte. Da uns über die für diesen Cyclus festgesetzten Programme von maßgebender Seite Mittheilungen zugegangen sind, so nehmen wir gern Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf die zu erwartenden Leistungen hinzuweisen und erwidern zunächst, daß für das 1. Concert des 2. Cyclus Frau Clara Schumann, für das 3. Joseph Joachim als Solisten gewonnen worden sind. Joachim, über welchen die so eben aus Berlin eingehenden Berichte von Gumpert, Köstler, Wüster u. einem wahrhaft enthusiastischen Ton anschlagen, wird außer kleineren Stücken Beethoven's Violinconcert, Frau Schumann u. A. das A-moll-Concert ihres berühmten Gatten vortragen. Für das 2. Concert hat eine Landsmännin, Fräulein Schröder aus Breslau,



der Rückabtretung Nordschleswigs an Dänemark handeln, über welche, wie wir melde, die Westmächte mit Rußland unterhandeln.

**Paris, 25. November.** [Vermischtes.] Die Aussöhnung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Napoleon ist den Regierungsblättern zufolge eine Thatsache. Der Moniteur wird, wie bereits officios angeündigt, nächstens melden, daß der Prinz die Präsidentenstelle für die Ausstellungscommission wieder übernommen habe. Wie verständig wird, hat der Prinz neuerdings eine Einladung erhalten, nach Compiegne zu kommen. Inzwischen, da Compiegne der Sammelplatz so sehr verschiedener politischer und gesellschaftlicher Parteien ist, war es der Prinz selbst, welcher es vorzog, um allen Geiz zu vermeiden, für diesmal die Einladung abzulehnen. Der Kaiser wußte die Beweggründe zu würdigen, von denen der Prinz geleitet wurde, und ließ ihn andeuten, daß er diese Haltung billige. — Aus Anlaß der Welt-Ausstellung soll der Kaiser einen neuen Orden (Ordre de l'Étoile) stiften wollen, der neben der Ehrenlegion getragen werden könne und hauptsächlich den Großen der Industrie und des Gewerbes aller Länder für ihre Leistungen zu verleihen solle. — Manche der hiesigen kleinen Journale haben Einzelheiten über das Hofleben in Compiegne (speziell über die Bachsozopfer) gebracht, die dort übel vermerkt wurden. Man trägt daher sehr Sorge, daß der profanen Menschheit möglichst wenig von dem offenbar werde, was sich „auf der Höhe“ ereignet.

Marshall Mac Mahon wird am 4. December aus Oesterreich zurückzukehren, um der für diesen Tag angelegten Marichalls-Conferenz unter dem Vorherrschaft von Hillier's beizuwohnen. Er und seine Gemahlin werden sich darauf nach Compiegne. Die Prinzessin Mathilde, die nicht unbedingt sich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Gerichtswesen verläutet, die Kaiserin werde Oftern 1866, bei Gelegenheit der großen Hofballs-Zusammenkunft in Rom, dem heiligen Vater den längst in Aussicht gestellten Besuch abstatten. — Der zweite Band des Lebens Cäsar's, der den Titel führt: „César en Gaule“, ist bereits seit zwei Monaten im Druck vollendet. Der Kaiser hat darauf die Revision begonnen, aber seit seiner Reise nach Algier hat er sich nicht im mindesten mehr damit beschäftigt. Inzwischen verlangte er in diesen letzten Tagen unruhlich, daß die dreißig Karten, welche dem Buche beigegeben werden sollen, bis zum Ende December vollendet würden, obwohl man ihm bemerkt hatte, daß dies fast unmöglich wäre. Dieser Band enthält im Uebrigen die Resultate vieler auf Kosten des Autors angestellter Nachgrabungen von Ostfriesland, die Cäsar erwähnt und über welche die Gelehrten bisher sich nicht zu einigen vermochten. — Nach dem jüngst erfolgten Tode des Testamentvollstreckers des alten Talleyrand, Herrn de Bacourt, darf man in Bälde dem Erscheinen der inhaltsreichen Memoiren dieses Diplomaten entgegensehen.

Die Aemter-Cumulirung ist einer der größten Mißbräuche des gegenwärtigen Regimes. Als ein Beispiel, in welcher Art die höchsten Beamten ihre gewinnbringende Zusammenstellung unter dem „dankbaren“ Kaiserreiche betreiben können, folge hier eine Aufzählung der Posten, welche Herr Fremy, der neue Deputirte, bekleidet. Derselbe ist 1) Mitglied des Staatsraths, 2) Gouverneur des Credit Foncier de France, 3) Gouverneur des Credit Agricole, 4) Gouverneur des österreichischen Boden-Credits (Comité français), 5) Deputirter und 6) Vice-Präsident der Gesellschaft des kaiserlichen Prinzen. Er versteht sich von selbst, daß alle diese Stellen glänzend honorirt sind und ein fixes Jahresgehalt von 150,000 Frs. repräsentiren. — Der Unterrichtsminister hat durch einen Erlaß für jedes Departement eine „goldene Medaille“ im Werthe von 200 Franken ausgesetzt, die demjenigen Volksschullehrer zuerkannt werden soll, welcher vom 1. October 1865 bis 1. April 1866 die meisten Schüler im Unterricht der Erwachsenen aufzuweisen hat. Die betreffenden Kreise versprechen sich von dieser Anspornung des Ehrgeizes der Lehrenden ungemein viel, und bei dem Charakter der Franzosen scheint dieses Mittel durchaus zweckmäßig. — Die Ernennung des Sohnes Guizot's, Guillaume Guizot's, zum Supplenten des Literatur-Lehrstuhles am Collège de France hat viel Aufsehen gemacht, da sie außer der Reihe vorgenommen wurde und das Bestreben des Gouvernements zeigt, dem Vater des jungen Professors gethätig zu sein. Es wird dabei an eine Anekdote des alten Guizot erinnert, die er gethan, als er in seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie ein neues Mitglied derselben, Octave Feuillet, Napoleon III. vorstellte. Der Kaiser bedauerte nämlich, ihn so fern von allen Staatsgeschäften zu sehen, worauf Guizot entgegnete: „Sire, wenn ich die Ehre gehabt hätte, ein Diener Napoleons I. gewesen zu sein, würde man mich niemals als Minister Louis Philippe's gesehen haben.“ Aus einer Statistik, welche der Unterrichtsminister veröffentlicht hat, geht hervor, daß es 11 Departements in Frankreich gibt, wo die Zahl der Personen, welche nicht lesen und schreiben können, sehr gering ist, nämlich nur 2-6 pCt.; dagegen giebt es 4, wo die Sache noch sehr im Argen liegt, nämlich in der Haute Vienne (Limoges), in der Corrèze (Tulle), Allier (Moulins), Morbihan (Bannes, Bretagne). In dem ersten Departement beträgt die Zahl derer, die weder lesen noch schreiben können, 65, in dem zweiten 61 und in den beiden letzten 58-59 pCt. Die 11 Departements, wo die Zahl der ohne Schulunterricht ausgewachsenen Personen so gering ist, gehören, und dies ist nicht ohne Interesse, zu den Provinzen, die früher einen Theil des deutschen Reiches ausmachten, und wo die Volkssprache zum großen Theile noch die deutsche ist.

Die Militär-Commission, welche zur Prüfung des preussischen Zündnadelgewehrs eingesetzt worden, ist jetzt zu dem Ergebnis gelangt, daß die Einführung desselben in der französischen Armee verschiedene große Unzutraglichkeiten mit sich führen würde, die beim Gebrauch der neuerdings vervollkommenen Mündliche leichtlich zu vermeiden wären. — Die Nachricht, daß die Studenten, welche den Lütticher Congreß besucht haben, relegirt, oder wie man hier sagt, denselben ihre Inscrptionen entzogen worden seien, ist nicht begründet. Eine Art von Untersuchung ist jedoch gegen dieselben eingeleitet worden, die sie erschienen gestern vor dem Rector der Pariser Universität. Er verlangte, daß jeder von ihnen die Fragen, die er ihnen vorlegt, schriftlich beantwortet. Die einen waren geneigt, dies zu thun, die anderen weigerten sich aber, auf das Verlangen des Rectors einzugehen. Was weiter erfolgen wird, weiß man noch nicht. — Der Plan eines von Frankreich aus zu legenden transatlantischen Kabels ist ernstlich im Werke. Dasselbe würde von den Azoren nach der Insel St. Pierre gehen und den französischen Handelsinteressen somit bei allen Eventualitäten den Verkehr mit der neuen Welt eben so sicher stellen, wie das englische Kabel demselben dem Handel Großbritanniens garantiren würde. Der Unternehmer ist ein Ingenieur, welcher bereits der letzten Kabellegung beigewohnt hat und für sein Project wichtige Verbesserungen in Ausführung bringen will. Auf dem Handelsministerium hat man den Vorschlag, besonders im Hinblick auf die politische Seite desselben, günstig aufgenommen und die von dem Unternehmer beantragte Subvention ganz in der Ordnung gefunden. — Der Phare de la Corce veröffentlicht in extenso einen Bericht aus Martinique über einen sehr ernstlichen Zusammenstoß zwischen etwa 1100 Quanen, die nach Mexico gingen, und der dortigen Garnison. Es kam zum offenen Kampfe zwischen den verschiedenen französischen Truppenkörpern. Von den Quanen fielen 16 Mann und 37 wurden verwundet; die Garnisonstruppen hatten drei Tode und zehn Verwundete. Der blutige Streit fiel am 28. und 29. October vor.

### Großbritannien.

London, 24. November. [Prinz Ludwig von Hessen. Das Parlament Meeting. Der Bulldog.] Gestern haben der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen mit ihren Kindern Schloß Windsor verlassen und ihre Rückreise nach Deutschland angetreten. — Die Parlaments-Eröffnung ist auf den 25. Januar angesetzt. Die Thronrede wird am 1. Februar gehalten werden. — Gestern hat in Birmingham ein großes Meeting stattgefunden, und ist beschlossen worden, allgemeines Sitzenbleiben zu fordern. — Es hat seine Richtigkeit damit, daß der britische Kriegsdampfer Bulldog vor Hayti in die Luft gesprengt worden, und das Cap Hayti und nicht Port-au-Prince der Schauplatz der Katastrophe gewesen ist. Der britische Consul in Cap Hayti — der einzigen Stadt, welche noch von den Rebellen besetzt gehalten ist — hatte einigen Personen Zuflucht gewährt, welche dem Führer der Aufständigen, Salmane, mißliebige waren. Salmane verlangte ihre Auslieferung; der Consul verweigerte sie. Mit Gewalt drang Salmane in des Consuls Wohnung ein, schleppte die Haytier heraus und ließ sie erschießen. Der Bulldog, ein Schiff von 12 Kanonen, lag eben im Hafen und der Commandeur forderte für den britischen Consul Gemüthung. Die Rebellen gaben keine Antwort, worauf der Capitän Feuer gegen das Fort Beseler eröffnete, welches von dem Fort erwidert wurde. Unterdessen lief der Bulldog auf ein Riff auf und der Capitän sah sich genöthigt, nachdem er und seine Mannschaft sich in die Boote gerettet, das Schiff in Brand zu stecken, um es nicht dem Feinde in die Hände fallen zu lassen. Wie es weiter heißt, hat der Capitän auf einem Dampfer des Präsidenten Geffrad Zuflucht gefunden und sich nach Jamaica, als der nächsten englischen Colonie, begeben. [Die Fenier] begnügen sich nicht damit, sich zu vertheidigen; sie ergrei-

fen, wie sich heute die Times ausläßt, „die Offensive und schreiten zum Angriff mit einem Muthe, der ihre Gegner wohl verlegen machen und die zwölf Richter in Verwirrung bringen könnte, da dieselben, seit sie im Richterstuhl sitzen, eine solche Flut politischer Prozesse nicht gesehen haben. Die Angeklagten lehnen sich gegen den Lord-Statthalter, gegen die Polizei, gegen Sir John Grey. Obgleich die Fenier alle Klassen von Ansehen und Einfluß gegen sich haben, obschon die römisch-katholischen Priester sie weit scharfer beurtheilen, als ein protestantischer Pfarrer es wagen würde, obgleich das Freeman's-Journal sie schilt und das Blatt „Nation“ die Verhaftung ihres Anführers in geringfügigen Ausdrücken schilbert, obgleich sie außer dem Bereiche ihrer irreführten Anhänger keinen Freund im Lande haben: nimmt sie jetzt sogar das Gesetz unter seinen Schutz, und die Staatseinrichtungen, die sie geschnitten und zu stürzen gesucht haben, verhindern selber die stärkste Regierung Europas, ihnen die einfache Gelegenheit zur Flucht abzuschneiden. Tag für Tag sind die Gerichtshöfe mit den Prozessen der Fenier gegen die Vertreter Ihrer Majestät beschäftigt, und gestern ist die Sache „Luby contra Lord-Statthalter“ durch einen Befehl des Kanzleigerichts (a certiorari) vom Ober-Hofgericht (Queen's bench) abgewiesen worden, so daß sie mittels einer neuen Klagechrift gegen Lord Wodehouse ans Schatzkammergericht (Exchequer) gebracht werden wird. Da eine ganze Menge von Luby's willig und bereit steht, die Behörden zu kaufen, so ist es nicht unmöglich, daß sich das Schloß gegen eine ganze Reihe fenischer Rechtschändel wird zu vertheidigen haben. Die Special-Commission eröffnet ihre Sitzung am nächsten Montag. Gestern wurde im Ober-Hofgericht zu Gunsten Luby's, O'Keary's und O'Donovan Rossa's der Antrag gestellt, die Anklage, die gegen dieselben bei der Special-Commission erhoben werden möchte, auf einen Befehl a certiorari zurückstellen zu lassen, weil eine gerechte und unparteiische Verhandlung gegen sie in Dublin nicht möglich sei. Aber wir freuen uns, zu erfahren, daß das Ober-Hofgericht einstimmig beschlossen hat, den Antrag abzuweisen, und der Prozeß wird vor sich gehen, es sei denn, daß irgend ein neuer Vorwand ausgeheut werden kann, um Aufschub zu erlangen. Welchen Ausgang nun auch die gerichtliche Verfolgung nehmen wird, das Ziel der Regierung wie aller friedliebenden Leute wird thatsächlich doch erreicht sein. Der Fenianismus hat Bankrott gemacht.“

[Denkmal für Palmerston. Thaderays Büste. Hr. Morier.] Der R. Z. zufolge ist, voreerst in der Stille, ein Comité in der Bildung begriffen, um Lord Palmerston ein Denkmal zu setzen. Ob in der Westminster-Abtei oder auf einem der öffentlichen Plätze der Hauptstadt, wird als offene Frage behandelt. In Southampton ist der größte Theil der zu gleichem Zweck zu sammelnden Summe rasch gezeichnet worden, und am 1sten Abends fand hier ein Meeting von Arbeitern statt, die dem Verstorbenen ebenfalls ein Denkmal setzen, seinen Namen durch irgend eine gemeinnützige Stiftung verewigen wollen. — Thaderays Marmorbüste, gearbeitet von Marochetti, ist am 21sten im Poetenwinkel der Abtei aufgestellt worden. Freunde und Verehrer des Verstorbenen haben das erforderliche Geld unter sich gesammelt, und wenn auswärtige Verehrer das bescheidene Denkmal bei ihrem Besuche in London zu sehen wünschen, müssen sie es hinter Abdijons Statue suchen, die weit genug von der Wand absteht, um der Büste Thaderays Stehräum zu lassen. — Legations-Secretär Morier befindet sich noch immer hier und hat Herrn Gladstone die Wünsche der österreichischen Regierung bezüglich einer Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Tabak und Wein ans Herz gelegt. Es sind das die einzigen Producte Oesterreichs — richtiger gesagt, Ungarns — für die sich noch eine Vergünstigung erbitten läßt.

[Petition.] Auf die von einer Anzahl Londoner Firmen eingereichte Petition an Earl Clarendon ist aus dem Bureau des auswärtigen Ministeriums die Antwort ergangen, daß Ihrer Majestät Regierung die großen Nachtheile, welche die Blockade der chinesischn Häfen durch die spanische Flotte dem britischen Handel zufügen müsse, wohl erkenne und ihr Bestes dazu thun werde, ein Ende der gegenwärtigen unheilvollen Sachlage herbeizuführen. Zu dem Zweck habe die Regierung an ihren Gesandten in Madrid am 18ten d. schon Instruktionen abgehen lassen.

[Sturm.] Um die südliche und östliche Küste Englands hat am 22sten d. ein schlimmer Sturm gehaust. Bei Swansea wurden fünf Schiffe, darunter ein ganz neues von 1100 Tonnen, auf den Strand geworfen; auch eine preussische Bark ist aufgelaufen. In Plymouth sind ein französisches, ein belgisches und mehrere englische Fahrzeuge gestrandet; der Schooner Veritas, von Guernsey, wurde durch das Auswandererschiff Amoor (seebereit für Adelaide), welches der Sturm von seinem Ankerplaz gerissen hatte, in Grund gebohrt und es sollen Alle an Bord ungelungen sein. Der Amoor lief ebenfalls auf den Strand; die Passagiere wurden ans Land gebracht. Auf Befehl der Marinebehörden gingen mehrere Schleppdampfer aus, um den Kauffahrern, sowie den anwesenden fremden Kriegsschiffen im Nothfalle Beistand zu leisten; das Rettungsboot Prince Consort war anhaltend thätig, um die Mannschaften der gestrandeten Schiffe in Sicherheit zu bringen.

Das Telegraphenkabel zwischen Malta und Alexandria ist wieder gebrochen, und zwar an der alten Stelle, wo es so oft Schaden erlitten hat, zwischen Bengazi und Alexandria. Der Dampfer Haaf wird erwartet — er hat eben das Kabel zwischen Otranto und Corfu reparirt — um dem Schaden abzuhelfen.

Wie der Times aus La Valetta vom 18ten d. geschrieben wird, hat die Cholera auf der Insel Malta aufgehört und ist, wie man hofft, gänzlich verschwunden.

London, 25. November. Wie die Times vernimmt, wird Lord Augustus Loftus, bisher Gesandter in München, nach Berlin an Lord Napier's Stelle versetzt werden. — Die Regierung hat auf die Wiedereinbringung des Fenier-Chefs Stephens 1000 Pfd. und noch 300 Pfd. auf Mittheilungen gesetzt und außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ins Werk gesetzt, um sein Entkommen aus Irland zu verhindern. Man glaubt, daß Gefängnißbeamte sein Entweichen begünstigten, und daß er sich noch in Dublin oder in der Nachbarschaft verborgen halte.

### Belgien.

(R. Z.) Brüssel, 23. November. [Zu der heutigen Kammeritzung] nahm Hr. Thonissen das Wort, um wahrscheinlich nach besonderer Ermächtigung die getrigen Erklärungen der Rechten über die Widersprechlichkeit der Geistlichkeit gegen das Stipendiengesetz herabzumildern. Die Opposition, versichert er, werde die gesetzlichen Grenzen nicht überschreiten und aufhören, sobald die Gerichte ihren Spruch gethan. Das Ereignis der Sitzung war eine Rede des Herrn Dolez (linkes Centrum), welche die Kammer und die überfüllten Tribünen mehrere Stunden lang in aufmerksamer Spannung erhielt. Nachdem er im Eingange den jungen Justizminister gegen die Angriffe der Rechten vertheidigt und Hr. Gara selbst angegriffen, die Worte „Mäßigung und Muth“ auf seine Fahne zu schreiben, wie auch seine ministerielle Laufbahn durch nützliche Reformen, namentlich durch die Abschaffung der Todesstrafe, zu kennzeichnen, welche mit dem Standpunkt der Moralität und Civilisation nicht mehr im Einklang sich befinden, ging Hr. Dolez zu einer meisterhaften Schilderung der neuesten Parteikämpfe in Belgien über und zeigte, daß die traurige Verwandelung der politischen Debatten in religiöse Conflicte ausschließlich den Klerikalen zu danken sei, denn diese sind es, welche fortwährend die Politik mit der Religion vermengen. Die sorneswärtige, unbedachte Opposition, welche die Rechte, seitdem sie selbst im Jahre 1859 das Steuerinder fallen ließ, allen Maßregeln der Regierung entgegenstellt, hat machte jede Transaction zwischen den Parteien wie auch die Rückkehr der Rechten zu den Geschäften unmöglich. Die letztere hat alle Gese-

hien den Hauptgrund des Zwiespaltes zwischen den Parteien darin, daß die Geistlichkeit, ihrer friedlichen Sendung vergessend, in die politischen und Wahlkämpfe sich einmischt. „Dadurch“, sagte er, „haben Sie das Ansehen der Religion beeinträchtigt, unsere Debatten in religiösen Janz verewandelt und einen Theil der Nation daran gewöhnt, den Fetid da zu sehen, wo der Priester steht.“ Das Mittel zur Ausgleichung liegt nur in einer beider Seiten anzunehmenden Mäßigung. Am Schlusse seines Vortrages erhob sich Hr. Dolez mit begeisternden Worten gegen die Brochure des Hrn. Dechamps, die „belaagtenwertheste That, welche ein belgischer Politiker seit 1833 begangen, und der man es ausschließlich zu danken habe, daß heute von einer „Belgischen Frage“ die Rede sei.“ Es sei ein gar trauriges, unpatriotisches Bemühen, eine Nation gewöhnen zu wollen, an ihrem Lebensrecht und an ihrer Lebensfähigkeit zu zweifeln; vielmehr sollte man in jedem Belgier das Vertrauen wach erhalten, daß ein Land, in dem Freiheit und Ordnung herrschen, nur durch eines jener ungeheuren Verbrechen zu zerstören ist, welche früh oder spät ihre schreckliche Ahndung finden. Gines schlechten Bürgers aber ist es würdig, das Ausland glauben zu machen, die Vertheidigung der belgischen Nationalität, wenn dieselbe jemals bedroht würde, werde von der Stellung der Parteien zu einander abhängen. Hr. Dechamps hätte seine Berednbarkeit vielmehr dazu verwenden sollen, den Kindern und Männern die schreckliche Geschichte der Fremdherrschaft zu erzählen, unter der Belgien Jahrhunderte lang geküßelt und die es niemals, niemals wieder ertragen würde. Aber es läßt sich keine Belgische Frage und es werde keine ausstehen, denn die starken, freien, unabhängigen Belgier seien für keine ausländische Macht eine Gefahr, sondern vielmehr ein Pfand des Friedens für alle. Und sollte jemals die Stunde schlagen, wo die belgische Unabhängigkeit wirklich bedroht wäre, so würden alle Belgier nur ein Herz, eine Seele, einen Arm haben, um ihr heiligstes Gut zu vertheidigen, und für Freiheit und Vaterland zu liegen oder zu sterben wissen! — Unter dem rauschenden Beifall der Kammer und der Tribünen setzte Hr. Dolez sich nieder und das tief erregte Haus hörte nur noch mit sehr gesteuerter Aufmerksamkeit Hrn. Dumortier zu, welcher zum Schlusse der Sitzung eine seiner erheiternden Variationen über das bekannte Thema vortrug, das Ministerium habe in seiner gesammelten Amtsführung alle göttlichen und menschlichen Rechte nach einander verlegt.

### Italien.

Strom, 21. November. [Gari baldi] hat die Wahl für Neapel nicht angenommen. „Die Verhältnisse“, hat er seinen Wählern geschrieben, „gestatteten ihm nicht, regelmäßig den Parlamentsitzungen beizuwohnen, er empfehle ihnen daher, einen anderen Mann ihres Vertrauens aus der Aktionspartei zu wählen.“ Uebrigens sind nicht 170, sondern nur 35 Wahlen freitig und werden zu Weiterungen in Parlamente Anlaß bieten.

[Zur römischen Frage.] Der Abzug eines Theiles der französischen Besatzung und die damit verbundene Mänuung der Provincia Marittima ist der Gegenstand einer vom Cardinal Antonelli an die in Rom vertretenen fremden Cabinet gerichteten gleichlautenden Note, welche mit der einfachen Anzeige die gemeinliche Aufmerksamkeit auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit zu richten bestimmt ist. „Wir dürfen überhaupt“, meint der römische Correspondent der Allg. Ztg., die diese Nachricht bringt, „bei dem Punkte angekommen sein, wo die Diplomatie die römische Frage entscheidener in die Hand nimmt, denn Unterrichte wissen, daß seit einigen Tagen der Text einer Collectiv-Note in wohlverschlossenem Portefeuille in höheren Kreisen zur Prüfung und Berathung umgeht, welche bestimmt wäre, die katholischen Gese zu einer förmlichen Garantie der heutigen Grenzen des Patrimoniums Petri zu vereinigen. Der Papst braucht darum keine Proteste an Oftern und am Peter- und Paulsfeite gegen die Annexion der alten Provinzen nicht einzustellen. Der Text dieser Collectiv-Note soll übrigens nicht hier in Rom ausgearbeitet sein.“

(R. Z.) Neapel, 19. Nov. [Choleraopfer. Der König und Cardinal d'Andrea.] Unter den vielen Opfern, welche die Cholera-Epidemie seit ihrem ersten Auftreten hier hinweggerafft hat, haben wir leider auch den Verlust einer ausgezeichneten englischen Dame zu beklagen, Miss E. Reeve, eine von jenen feingebildeten Engländerinnen, die nicht aus Ostentation, sondern aus innerem Drange sich dem Wohle ihrer Nebenmenschen widmen und aufopfern, hatte im Auftrage einer ihr gleichgesinnten philanthropischen Freundin mit Ueberwindung der größten Schwierigkeiten eine Freischule für arme Mädchen gegründet, welche in kurzer Zeit Treffliches zu leisten verstand und so zu sagen für den hier noch arg darnieder liegenden Volksunterricht als Model dienen konnte. Neben der Leitung der Schule beschäftigte sie sich auch mit politischer Literatur, und stand sie mit den angesehensten Männern Englands und Frankreichs in reger Correspondenz. — Während des mehrtägigen Aufenthaltes des Königs hier, den er hauptsächlich zum Besuche der Cholera-Hospitäler benutzte, empfing er außer zahlreichen Deputationen von Vereinen und Genossenschaften auch den Cardinal d'Andrea, so wie den Senator Prinzen Ottajano. Kurz nach der Abreise des Königs wurde einer der Hofdienerschaft von der Cholera befallen. Die Zahl der Choleraerkrankten ist nunmehr in der Abnahme und gehen wir hoffentlich mit Riesenschritten dem gänzlichen Verschwinden entgegen.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. November. [Die Ordensverleihungen in Veranlassung des polnischen Aufstandes] sind noch nicht beendet. Die heutigen Journale melden, daß den während des Aufstandes von Preußen aus nach Warschau commandirenden Offizieren, dem Gen.-Major v. Treslow der Stanislausorden 1. Klasse, und dem Generallieutenant Werdy du Vernois der Wladimiroorden 4. Klasse verliehen und andererseits nachbenannten russischen Generalen die Annahme i. g. preussischer Orden gestattet worden ist: dem Gen.-Adj. Graf Berg (Schwarzer Adler-Orden mit Brillanten), dem Gen.-Lieut. Bellegarde und Samela (Rother Adler-Orden 1. Kl.), dem Oberst Baron Morgenstern (Kronenorden 2. Kl.) und dem Capitän Pfeiffer (L. Kr. D. 3. Kl.).

[Eine Preß-Verwarnung.] Zu Erwägung, daß in dem Artikel „Neue Zeiten“ im Augustheft des „Zeitgenossen“ die Grundzüge des ehelichen Verhältnisses geschmäht werden; daß in dem Artikel „Memoiren des Zeitgenossen“ in demselben Hefte die Grundzüge des Verheiratheten in der Anwendung auf die Capitalisten, die sich unrechtmäßiger Weise die Erparnisse der arbeitenden Klasse aneignen sollen, in indirecter Weise bestritten werden; daß in dem Artikel mit derselben Aufschrift in dem Septemberhefte desselben Journals in dem Abschnitt: „Wie ist beispielsweise zu bemessen, was die gebildeten Klassen dem Volke schuldig sind?“ die Grundzüge des Eigentumsrechts direct bestritten und verworfen werden, und daß in demselben Artikel zur Feindseligkeit gegen die höheren, namentlich die besitzenden Klassen aufgereizt wird, welche dem eigentlichen Princip ihres Bestehens nach als unethisch und schädlich für die Nationalwohlthat hingestellt werden, ertheilt der Minister des Innern auf Grundlage der §§ 29, 31 und 33 des am 6. April d. J. Allerh. bestätigten Gutachtens und der Meinung des Conseils der Haupt-Preßverwaltung dem Journal „der Zeitgenosse“ in der Person seines Chefredacteurs und Herausgebers, des Gellmannes Nicolaus Netraffoff, und des Redacteurs, des Beamten S. Klasse Alexander Bypin, die erste Verwarnung.

[Prof. Garnad.] Dem ehemaligen Professor der Dorpater Universität, jeglichen ordentlichen Professor in Erlangen, Coll.-M. Garnad, sind auf Allerh. Befehl 200 holländische Ducaten zur Reise nach Dorpat ausgezahlt, wohin derselbe als Professor der praktischen Theologie berufen worden ist.

[Jubiläum.] Am 15. d. M. ist in Kronstadt das 50jährige Jubiläum der russischen Dampfschiffahrt begangen worden.

\* Warschau, 25. November. [Personalnachrichten.] Der vor Kurzem von hier nach Rußland zurückgekehrte ehemalige Chef der Artillerie im Militärbezirk Warschau, Gen.-Lieut. v. Schwarzk, hat in Anerkennung seiner Verdienste den St. Alexander-Newski-Orden erhalten. — Gen.-Lieut. Bellegarde II. ist zum Platzcommandanten von Düna-burg und Generalmajor Karzoff zum Befehlshaber der 7. Inf.-Division ernannt worden.

\* Ein uns aus Ploß zugekommenes Schreiben, betr. das dortige Kriegsgericht, kann wegen seiner Anonymität vorläufig keine Berücksichtigung finden.

### Osmantisches Reich.

Aus Constantinopel, 22. Novbr., wird der Jnd. telegraphirt; „Die Antwort des Fürsten Nussa auf die Bemerkungen, welche die Porte ihm über (Fortsetzung in der Beilage.)

die Ereignisse vom 15. August gemacht hat, ist am 19ten d. an Kub...

Aus Constantinopel, 15. Novbr., wird über Marjele gemeldet: Die...

Aus Belgien meldet der französische Moniteur, daß die Pforte der...

Neuere Nachrichten aus Valparaiso vom 11. Octbr. wissen nichts...

Bei den einzelnen Verwaltungen sind aufgestellt: bei der Verwaltung der...

Schlesischer Nouvelles-Courier.

Breslau, 27. November. [Der Stadthaushalts-Stat für Breslau pro 1866] liegt von heute bis zum 5. December c. in dem...

Bei den einzelnen Verwaltungen sind aufgestellt: bei der Verwaltung der...

Die Verwaltung verschiedener Einnahmen und Ausgaben ist mit 62,400...

Die Verwaltung des Stadtschulden-Wesens ist mit 51,070 Thlr. Ein-

Ausgaben 2520 Thlr., zusammen 28,150 Thlr. Das Dispositions-Quantum...

\* [Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn.] Aus dem durch die neueste Nummer des „Staatsanzeigers“ (279) in besonderer Beilage ver-

Die formelle Vereinigung und die Aenderung der Firma tritt ein, sobald...

\* Der unter dem Namen „Schlesische Vieh-Vericherungsgesellschaft“ zu Breslau gegründeten Gesellschaft ist nach Maßgabe...

Oder-Regulierung. Unter dem 24. Mai d. J. hatte die Stadtverordneten-

Unter diesen Umständen konnte von neuen Petitionen an den allgemeinen...

Unter diesen Umständen kommen wir wieder darauf zurück, daß es vor...

[Zur Schulgedränge.] Durch Verfügung vom 10. Novbr. c. zeigt...

r. Görlitz, 26. Novbr. [Communal-Landtag, Gewerbeverein, Theater.]...

Von dem Communal-Landtag der Oberlausitz, welcher seit einer Woche hier tagt,

Anlaß giebt, so trägt man doch dem Bestreben der Direction Rechnung, welches...

Z. Brieg, 26. November. [Zum Wionskowitzschen Morde.] Die von...

n. Brieg, 26. Novbr. [Zum Provinzial-Landtage.] Gestern fand...

m. Greiffenberg, 23. November [Steine Erhöhung der Communalsteuer, aber...

Strehlen, 22. November. Nachdem bereits am 5. October d. J. zwei...

Langenbieten, 22. November. [Polizeiverordnung, Katholischer...

o-o. Kattowitz, 23. November. [Zur Stadtverordnetenwahl, Petition...

— Reisse, 22. November. [Cäcilienfest.] Der hiesige Männergesangverein...





**Kuhn'scher Frauen-Verein.**

Die zu dem bekannten Zweck des Vereins gespendeten und gekauften Ar-  
beiten werden

Donnerstag, den 30. November, Nachmittags von 2-4 Uhr,  
Freitag, den 1. December, von 9-4 Uhr Nachmittags,  
Sonntag, den 2. December, von 9-4 Uhr Nachmittags,  
in dem Local der vaterländischen Gesellschaft in der Börse ausgestellt und ver-  
kauft werden, wozu wir unsere Gönner und Mitglieder ergebenst einladen, mit  
dem Bemerkten, daß von unsern Schillingen ein bedeutender Vorrath von  
Männer-, Frauen- und Kinder-Beinden, Strümpfen und Socken angefertigt  
worden, deren Abnahme wünschenswerth ist, um unsere Thätigkeit fortsetzen zu  
können. Das Eintrittsgeld von 2 1/2 Sgr. wird ebenfalls zum Besten unserer  
Schillinge verwendet. [1-2]

**Der Vorstand des Kuhn'schen Frauen-Vereins für Hausarme.**  
Adelaide Gräfin Burghaus geb. Gräfin Hündel von Donnersmarck, Louise  
am Ende geb. Schiller, Adelheid Kahler, Pauline Reuther, Auguste  
von Berg geb. von Crauss.

**Constitutionelle Ressource im Weissgarten.**

Mittwoch, den 29. November 1865 fällt das gewöhnliche  
Ressourcen-Concert aus, weil an diesem Tage das Benefiz-Concert  
für den königl. Musikdirector Herrn Moritz Schön stattfindet. [9800]  
**Der Vorstand.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner Tochter Clara mit  
dem königl. Hütten-Chemiker Herrn Hermann  
Vogel zu Friedrichshütte, beehrt sich jeder  
besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen  
Brieg, den 24. November 1865.

verw. Kämmerer Fritz,

Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Fritz,

Herrmann Vogel.

Brieg, [9778] Friedrichshütte OS.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit Herrn  
Goldarbeiter Herrmann Hill aus Schweidnitz  
beehren sich allen lieben Verwandten und  
Freunden statt jeder besonderen Meldung hier-  
mit ergebenst anzuzeigen [9237]

Breslau, den 26. November 1865.

S. Kieriemann  
und Frau.

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
Hermine Festenberger,  
Erzhold Binl. [9195]

Albert Rathenau,  
Natalie Rathenau, geb. Koebner.

Neuvermählte.

Breslau, den 26. November 1865. [9232]

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Verlobungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:  
Dr. Proßer, [9770]  
Hermine Proßer, geb. Deloß,  
Kochanek, am 21. November 1865.

**Verlobungs-Anzeige.**

Unsere am 21. d. vollzogene eheliche Ver-  
bindung beehren wir uns hiermit ergebenst an-  
zuzeigen. [9762]

Mikloster,  
Kicin.

Carl Doherr Jr.,  
Marie Doherr, geb. Kaerubach.

Naturwissenschaftliche Section
Mittwoch, den 29. November, Abends
6 1/2 Uhr: Mittheilungen der Herren Professor Dr. Roemer und Staatsrath Professor Dr. Grube.

Rappo-Theater.
Es finden hierelbst nur noch 3 Vorstellungen statt.
Dienstag, den 28. November;
Am 4. Male:
„Rappo's Reise-Abenteuer,“ oder: „Der Räuberanfall im Simbirsker Walde.“

Circus Kärger.
Wegen plötzlichen Umwechslens des R. K. Ruff, Hofkünstlers Herrmann Mohaupt bleibt der Circus bis auf Weiteres geschlossen. [9805]

Hillers Hotel in Freiburg.
[9625] Mittwoch, den 29. Novbr.:
2. Abonnement Concert
der Waldenburger Bergkapelle.
In Commission der Pfänderischen Buchhandlung in Tübingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Religiose Zeitfragen, unparteiisch bearbeitet von einem Laien. 30 S. in gr. 8. Geh. 4 Sgr.

Veterinair-Kalender
auf das Jahr
1866.
Bearbeitet von
C. Müller und E. Boloff.
Erster Jahrgang.
8. Elegant als Taschenbuch gebunden. Preis: 28 Sgr.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorrätig in der W. G. Korn'schen Buchhandlung:
Merzliche Zimmerymnastik
von
Dr. med. Mor. Schreiber.
10. Auflage.
Preis cart. 1 Thaler.
Als 2. Theil dazu: Pansymnastik.
Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von S. Mode, Poststr. 28 in Berlin, erschien wieder neu und wird auf frankirte Bestellung sofort überallhin gesandt:
Paul Morphy's Schachspiellkunst.
Aus dem Englischen überf. Eine praktische Anleitung, die Kunst des regelrechten Schachspiels leicht und gründlich zu erlernen. Mit Musterpartien und zahlreichen Figuren. Für Anfänger und Geübte. Nebst Anhang, enthaltend: die besten Partien des Londoner Schachturniers von 1862 und Blindlingspartien von Louis Paulsen. Eleg. broch. Preis 20 Sgr.
Es giebt kein zweites Buch, welches geeigneter wäre für den Selbstunterricht im Schachspiele, als dieses.

Der unübertreffliche Whist-, Boston- u. Pombrespieler.
Eine praktische Anleitung, diese Spiele nach allen Regeln der Kunst zu erlernen und zu spielen. Für Anfänger und Geübte. Nebst Karten- und andern leicht auszuführenden Kunststücken zur Unterhaltung. Von C. Meyer. Preis 15 Sgr.
Eine bessere Anleitung, das Whist-, Boston- und Pombrespiel mit allen Regeln der Kunst zu spielen, alle Feinheiten dieser Spiele kennen zu lernen, dürfte es wohl kaum geben. Wer diese Schrift mit Aufmerksamkeit liest, wird stets Sieger sein.
In Breslau vorrätig in den Buchhandlungen: W. G. Korn, Aderholz, Fiedler, Gofshorsky, Hainauer, Hirt, Kern, Kohn u. Sonde, Leuckart, Mar u. Co. Morgenstern, Schletter, Trendel u. Granier, und in allen Buchhandlungen Deutschlands! [121]

Wien.
Schnelle und gründliche Behandlung aller geheimen Krankheiten sammt ihren Folgen (insbesondere Schwäche), ohne daß Patient in seiner Lebensweise und in der Ausübung seines Berufes gestört wird, von Dr. M. Engländer, Mitglied der medicinischen Facultät. Adresse: Stadt Lugeck Nr. 3 in Wien. [253-62]

Vorrätig in A. Fiedler's Buch- und Musikhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 53:
Für [634]
kleine Clavierspieler
46 kleine Vorspielstücke
nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien etc. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet von
Jul. Handrock.
2 Hefte.
INHALT. Hopp, hopp, hopp! Pferdchen etc. — Tyrolenne aus: „Die Braut.“ — Glöcklein hell etc. — Ein Schäfermädchen weidete etc. — Der alte Dessauer (Marsch). — Der Vogelfänger bin ich. — Glockenchor aus: „Stradella.“ — Präludium (Cramer) — Letzte Rose etc. — Romanze aus: „Marie.“ — Marseillaise. — Aus „Rothkäppchen.“ — Vivat! Vivat! Bachus etc. — Präludium (Cramer) — Fischelied aus: „Marie.“ — Klingel Glöckchen, etc. — Mein Lieb' ist eine etc. — Ihr schelmischen Augen etc. — Morgenroth, Morgenroth etc. — Arie aus: „Die Entführung.“ — Chor aus: „Zampa.“ — Romanze aus: „Joseph.“ — Die Loreley von Silcher — Barcarole aus: „Die Stumme von Portici.“ — Ballet aus: „Ferdinand Cortez.“ — Es zogen drei Burschen etc. — Marsch aus: „Arnida.“ — Jägerchor aus: „Tell.“ — Russische National-Hymne. — Ach wie ist's möglich dann etc. — Aus: „Der Pirat.“ — Aus: „Lucretia Borgia.“ — s'Malheur! — Die trante Himath. — Präludium. — Ich bin ein Preusse etc. — Il bacio. Walzer-Arie. — Und schau' ich hin etc. — Aus: „Norma.“ — Wo a klein's Hüttle steht etc. etc.
Preis nur 15 Sgr.
Ein neues Heft reizender und leicht ausführbarer Stücke des bekannten Componisten und bewährten Musiklehrers für kleine fleißige Clavierspieler, insbesondere auch für die Besitzer des 1. Heftes.

Die billigsten Jugendschriften!
Der große Beifall, dessen sich seit mehreren Jahren unsere Zusammenstellung von Jugendschriften zu ermäßigten Preisen zu erfreuen hatte, veranlaßt uns, auch für die bevorstehende Festzeit die nachstehend verzeichneten neuen Sammlungen zu empfehlen. Gediegen, streng sittlicher Inhalt, elegante Ausstattung (in eingebunden neuen Exemplaren) und der sehr ermäßigte Preis zeichnen unsere Jugendbibliotheken vor allen ähnlichen Zusammenstellungen vorthellhaft aus. Wir erlassen:
1) Erste Bibliothek
für Kinder von 3 bis 9 Jahren,
bestehend aus 8 Bilderbüchern und Jugendschriften, deren Ladenpreis 3 Thlr. 15 Sgr., zum ermäßigten Preise von 2 Thlr. 10 Sgr.
Andere sind in dieser Bibliothek enthalten: Düsseldorf'scher Pracht-Bilderbuch von G. Süh mit 12 fein color. Bildern. — Die Kinder im Walde m. 10 gr. Bildern. — Antel Karls Erzählungen, Märchen u. Fabeln. — Bilderbücher mit ABC in Versen, Colorir-Übungen etc. meist in Quart-Format.
2) Zweite Bibliothek
für die Jugend von 10 bis 15 Jahren,
bestehend aus 12 Bänden werthvoller Jugendschriften, meist mit Stahlstichen, fein color. Bildern oder Holzschnitten, deren Ladenpreis 10 Thlr., zum ermäßig. Preise von 2 Thlr. 10 Sgr.
Die zweite Sammlung enth. u. A.: 1 Band Meyers Universum m. 40 Stahlstichen. Bilder aus der Traumwelt, Märchen v. Gerfell m. 20 feinen Illustrationen in Prachtband m. Goldschm. — Märchen, Sagen, Erzählungen, historische Charakterbilder, Reisebeschreibungen u. s. w. von den beliebtesten Jugendschriftstellern, als: Bräute, C. v. Gohren, Julie v. Großmann, Kostowka u. s. w.
Beide Sammlungen enthalten nur solche Bücher, die in unseren früheren Collectionen noch nicht enthalten waren, und werden nur tabellöse, vollständige Exemplare geliefert. Briefe und Gelder franco. Bei Bestellungen per Post-Anweisung genügt die Bezeichnung: „Die Zahlung bezieht sich auf Ihren Brief vom 1. 11. 65.“ (Bei Einfindung von 1 Thlr. erfolgt die erste Bibliothek, bei 2 Thlr. die zweite; bei 3 Thlr. beide Sammlungen.) [63]
Schletter'sche Buchhandlg. (S. Schütz)
in Breslau, Schweidnitzerstraße 16-18.

Eine Erfindung v. ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht. Das Naturgeiz des Haarwuchsthums ergründet. Dr. Waterion in London hat einen Haarbaum erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz fahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Zeugnisse für die oft wunderbare Wirkung werden gern mitgetheilt, und wird das Publikum dringend erucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktfräureien zu verwechseln. Dr. Waterion's Haarbaum in Originalmetallbüchsen à 1 u. 2 Thlr. ist ebt zu beziehen durch das Comptoir von B. Peters in Berlin, Oranienstraße 149. In Breslau ist die einzige Niederlage bei Herrn S. G. Schwarz, Obleuerstr. 21. [8705-6]

Die billigsten Jugendschriften!
Der große Beifall, dessen sich seit mehreren Jahren unsere Zusammenstellung von Jugendschriften zu ermäßigten Preisen zu erfreuen hatte, veranlaßt uns, auch für die bevorstehende Festzeit die nachstehend verzeichneten neuen Sammlungen zu empfehlen. Gediegen, streng sittlicher Inhalt, elegante Ausstattung (in eingebunden neuen Exemplaren) und der sehr ermäßigte Preis zeichnen unsere Jugendbibliotheken vor allen ähnlichen Zusammenstellungen vorthellhaft aus. Wir erlassen:
1) Erste Bibliothek
für Kinder von 3 bis 9 Jahren,
bestehend aus 8 Bilderbüchern und Jugendschriften, deren Ladenpreis 3 Thlr. 15 Sgr., zum ermäßigten Preise von 2 Thlr. 10 Sgr.
Andere sind in dieser Bibliothek enthalten: Düsseldorf'scher Pracht-Bilderbuch von G. Süh mit 12 fein color. Bildern. — Die Kinder im Walde m. 10 gr. Bildern. — Antel Karls Erzählungen, Märchen u. Fabeln. — Bilderbücher mit ABC in Versen, Colorir-Übungen etc. meist in Quart-Format.
2) Zweite Bibliothek
für die Jugend von 10 bis 15 Jahren,
bestehend aus 12 Bänden werthvoller Jugendschriften, meist mit Stahlstichen, fein color. Bildern oder Holzschnitten, deren Ladenpreis 10 Thlr., zum ermäßig. Preise von 2 Thlr. 10 Sgr.
Die zweite Sammlung enth. u. A.: 1 Band Meyers Universum m. 40 Stahlstichen. Bilder aus der Traumwelt, Märchen v. Gerfell m. 20 feinen Illustrationen in Prachtband m. Goldschm. — Märchen, Sagen, Erzählungen, historische Charakterbilder, Reisebeschreibungen u. s. w. von den beliebtesten Jugendschriftstellern, als: Bräute, C. v. Gohren, Julie v. Großmann, Kostowka u. s. w.
Beide Sammlungen enthalten nur solche Bücher, die in unseren früheren Collectionen noch nicht enthalten waren, und werden nur tabellöse, vollständige Exemplare geliefert. Briefe und Gelder franco. Bei Bestellungen per Post-Anweisung genügt die Bezeichnung: „Die Zahlung bezieht sich auf Ihren Brief vom 1. 11. 65.“ (Bei Einfindung von 1 Thlr. erfolgt die erste Bibliothek, bei 2 Thlr. die zweite; bei 3 Thlr. beide Sammlungen.) [63]
Schletter'sche Buchhandlg. (S. Schütz)
in Breslau, Schweidnitzerstraße 16-18.

Ein neues Heft reizender und leicht ausführbarer Stücke des bekannten Componisten und bewährten Musiklehrers für kleine fleißige Clavierspieler, insbesondere auch für die Besitzer des 1. Heftes.
Preis nur 15 Sgr.
Ein neues Heft reizender und leicht ausführbarer Stücke des bekannten Componisten und bewährten Musiklehrers für kleine fleißige Clavierspieler, insbesondere auch für die Besitzer des 1. Heftes.

Ein neues Heft reizender und leicht ausführbarer Stücke des bekannten Componisten und bewährten Musiklehrers für kleine fleißige Clavierspieler, insbesondere auch für die Besitzer des 1. Heftes.
Preis nur 15 Sgr.
Ein neues Heft reizender und leicht ausführbarer Stücke des bekannten Componisten und bewährten Musiklehrers für kleine fleißige Clavierspieler, insbesondere auch für die Besitzer des 1. Heftes.

Nachstehende, früher im Verlage von Grass, Barth & Comp. in Breslau nach amtlichen Vorlagen erschienene und namentlich von der königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, vorgezeichnete, für die fiscalischen Patronats-Kirchen ausschließlich angeordnete Formulare sind f. Z. in den Verlag des Unterzeichneten übergegangen und von demselben, sowie von jeder Buchhandlung (in Breslau vorrätig bei Trendel & Granier) zu den bekannten Preisen zu beziehen:
Kirchenrechnungen (8 Bogen), Nachweisung der Capitalien (2 Bog.), Nachweisung des Inventarii etc. (2 Bogen), Kirchenrechnungs-Extracte (2 Bogen), Fundations- u. Rechnungen (5 Bogen), Schul-Protokolle für beide Confectionen. Tauf-, Trau- u. Begräbnißbücher.
W. Clar's [9189-0]
Verlagsbuchhandlung in Breslau, Friedrichs-Strasse im „Bergtappen.“

Herzliche Bitte an edle Menschenfreunde.
Seit länger als 3 Jahren liegt eine vielgeprüfte Frau, an dem ganzen Körper gichtisch gelähmt, darnieder. Die wenige Habe hat, da sie zu jedem Erwerb unfähig, die jahrelange Krankheit verzehrt. Die Noth ist jetzt auf das Höchste gestiegen. Ohne Nahrung, ohne Pflege, ohne Dietsjins geht sie dem bittersten Elend entgegen.
Die Unterzeichneten sind daher gern bereit, freundliche Liebesgaben für die unglückliche Frau in Empfang zu nehmen und rufen den milden Gebern schon vorher ein „Gott vergelt's“ zu.
Radlser, Diakonin zu St. Elisabeth, Herrnstr. 25.
Elise Philipp, Fuchstraße 1.
C. u. Ledebur, Klosterstraße 1 c., parterre.
Anfang December lasse ich mich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in
Rardwitz bei Liegnitz
nieder.
Eckersdorf per Mählen, den 25. November 1865.
[9791] Dr. von Rajava.

Im Verlage von Emil Güner in Stuttgart ist erschienen:
Jesus der Christ.
Ein Stück für die Volksbühne
in neun Handlungen mit einem Nachspiel von
A. B. Duld.
18 Bogen gr. 8. Preis 1 Thlr.
Dieses Werk zeigt das Entstehen des Christenthums aus nationalem und weltgeschichtlichem Boden, indem es sich hierbei nur an die natürlichen, das Wunder ausschließenden, Lebensgesetze hält. In seiner dramatischen Verlebendigung des für den Christen höchsten Gegenstandes ist es geeignet, das menschliche Wesen des Stiffers sowohl, wie die natürliche Entwicklung der christlichen Religion auch den weitesten Kreisen anschaulich und überzeugend darzustellen. [207]

Im Verlage der Oslander'schen Buchhandlung in Tübingen ist soeben erschienen:
Beck, Dr. J. T., ordentl. Prof. d. Theol. in Tübingen.
Ueber die wissenschaftliche Behandlung der christlichen Lehre.
Eine akademische Antrittsrede, gehalten zu Basel, den 7. November 1836.
Auf Verlangen erneuter Abdruck. 8. 4 Sgr.

Hartmann, R. Fr., Casual- und Passionspredigten.
Herausgegeben von Pfarrer Schmann in Unterjesingen. 8. geh.
III. Band „Passionspredigten“. Zweite Ausgabe. 1 Thlr.
IV. = „Hochzeits-, Schul-, Catechismus- u. Geburtstagspredigten“. 1 Thlr.
V. = 1. Hälfte „Erntepredigten“. 15 Sgr.
2. = „Antritts- und Abschiedspredigten“. Erscheint Anfang 1866.

Köhler, H., Pfarrer in Wermuthshausen. Dem Aberglauben.
8. geh. 2 1/2 Sgr.
Letztere Schrift bespricht und bekämpft den Aberglauben rein vom Boden des Glaubens, vom Worte Gottes und dürfte wohl in den weitesten Kreisen beim Volke wie bei den Geistlichen und Lehrern etc. eine willkommene Aufnahme finden.

Sophokles, metrisch überf. von O. Fischer. 1. Bändchen „König Oedipus“.
8. geh. 5 Sgr.

Wörner, E., Docent in Zürich, Der Erbling der Entschlafenen.
Auslegung der Schriftstelle 1. Cor. 15, 20-28. Ein Beitrag zum Schriftverhältniß auch für Angelehrte. 8. geh. 5 Sgr.
Der Weg der Christuserkenntniß. Oeffentliche Vorlesung, gehalten zu Zürich, den 28. Januar 1865, zur Habilitation an der dortigen Hochschule. Preis 3 Sgr.

Commissions-Verlag.
Flamm, Dr. E. O., Ueber meningitische Symptome beim Rheumatismus acutus. gr. 8. geh. 12 Sgr.
Hartmann, Dr. L., Die freien Körper in den Höhlen der serösen Säke. gr. 8. geh. 12 Sgr.
Hedinger, Dr. A., Die Entwicklung der Lehre von der Lungenschwindsucht und der Tuberculose von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Eine historisch-kritische Abhandlung, dem Herrn Prof. Dr. Niemeyer gewidmet. 8. geh. 7 1/2 Sgr.

Bei Eduard Stoll in Leipzig ist soeben erschienen und durch jede Buch- und Musikhandlung zu beziehen:
Conrad, W., Op. 5. 3 Salonstücke f. Pfte. 12 1/2 Sgr.
Op. 6. Gruss an die Alpen. Schweizerlied für Piano solo 7 1/2 Sgr.
Op. 7. „Zur Zeit der letzten Rosen“. Lied m. Pianof.-Begl. 5 Sgr.
Czersky, A., Op. 30. Ein goldner Traum. Styrienne f. Pfte. 12 1/2 Sgr.
Egghard, J., Op. 219. Mon Pays! Poésie sentimentale p. Piano 12 1/2 Sgr.
Op. 220. Salut d'amour. More. p. Piano 12 1/2 Sgr.
Op. 221. La tristesse. More. melanc. p. Piano 12 1/2 Sgr.
Geissler, C., Op. 181. 27 Lieder für die Jugend m. Pianof.-Begl. 1 Thlr.
Hennig, C., Op. 49. Volksmelodien f. Violine u. Pfte. 4 Hefte à 1 Sgr.
Kafka, Op. 118. Ninetta. Nocturne pr. Piano 12 1/2 Sgr.
Op. 119. Am Teiche. Die lieben Augen. 2 Stücke f. Pfte. 10 Sgr.
Kretzschmar, Walker u. Mel. d. Afrikanerin v. Meyerbeer f. Pfte. 10 Sgr.
Zerrenner, G., Op. 42. Fantasie f. d. Pfte. 10 Sgr.
Op. 46. Aus dem Süden. Clavierstück 10 Sgr.
Op. 48. Mai-Lüfte. Tyrolenne f. d. Pfte. 10 Sgr.
Op. 50. Lebenslust. Salonstück f. d. Pfte. 10 Sgr.

Bei Eduard Stoll in Leipzig ist soeben erschienen und durch jede Buch- und Musikhandlung zu beziehen:
Conrad, W., Op. 5. 3 Salonstücke f. Pfte. 12 1/2 Sgr.
Op. 6. Gruss an die Alpen. Schweizerlied für Piano solo 7 1/2 Sgr.
Op. 7. „Zur Zeit der letzten Rosen“. Lied m. Pianof.-Begl. 5 Sgr.
Czersky, A., Op. 30. Ein goldner Traum. Styrienne f. Pfte. 12 1/2 Sgr.
Egghard, J., Op. 219. Mon Pays! Poésie sentimentale p. Piano 12 1/2 Sgr.
Op. 220. Salut d'amour. More. p. Piano 12 1/2 Sgr.
Op. 221. La tristesse. More. melanc. p. Piano 12 1/2 Sgr.
Geissler, C., Op. 181. 27 Lieder für die Jugend m. Pianof.-Begl. 1 Thlr.
Hennig, C., Op. 49. Volksmelodien f. Violine u. Pfte. 4 Hefte à 1 Sgr.
Kafka, Op. 118. Ninetta. Nocturne pr. Piano 12 1/2 Sgr.
Op. 119. Am Teiche. Die lieben Augen. 2 Stücke f. Pfte. 10 Sgr.
Kretzschmar, Walker u. Mel. d. Afrikanerin v. Meyerbeer f. Pfte. 10 Sgr.
Zerrenner, G., Op. 42. Fantasie f. d. Pfte. 10 Sgr.
Op. 46. Aus dem Süden. Clavierstück 10 Sgr.
Op. 48. Mai-Lüfte. Tyrolenne f. d. Pfte. 10 Sgr.
Op. 50. Lebenslust. Salonstück f. d. Pfte. 10 Sgr.

**Bekanntmachung.** [854]  
**Concurs-Gläubiger.**  
Königl. Stadtgericht zu Breslau, Abth. I.  
den 27. November 1865, Vorm. 10 Uhr.  
Ueber den Nachlass des am 31. August 1865  
hier selbst verstorbenen Kaufmanns Carl Heinrich  
Göhl ist der kaufmännische Concurs in abge-  
klärter Verfassung eröffnet und der Tag der  
Zahlungseinstellung  
auf den 27. Mai 1865  
festgesetzt worden.  
I. Zum einförmlichen Verwalter der Masse ist  
der Justizrath Schröder hier bestellt.  
Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem  
auf den 4. December 1865, Vorm. 10 Uhr,  
vor dem Commisarius Stadtgerichts-Rath  
Fücht im Parteienzimmer im I. Stock des  
Stadtgerichtsgebäudes anberaumten Termine  
die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Be-  
stellung des definitiven Verwalters abzugeben.  
II. Alle diejenigen, welche an die Masse An-  
sprüche als Concursgläubiger machen, werden  
hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben  
müssen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit  
dem dafür verlangten Vorrechte  
bis zum 15. Januar 1866 einmündlich  
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden,  
und demnach zur Prüfung der sämtlichen  
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten  
Forderungen  
auf den 31. Januar 1866, Vorm. 9 Uhr,  
vor dem Commisarius Stadtgerichts-Rath  
Fücht im Parteienzimmer der I. Abtheilung, 2 Trepp-  
en hoch rechts, zu erscheinen.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,  
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen  
beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeß-  
führung bei uns berechtigten Bevollmächtigten  
bestellen und zu den Acten anzeigen.  
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft  
fehlt, werden die Rechtsanwälte Klumpisch und  
Justizrath Dienrich zu Sachwaltern vorge-  
schlagen.  
III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner  
etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen  
im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche  
ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, Nie-  
mandem davon etwas zu verabfolgen oder zu  
geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände  
bis zum 15. Januar 1866 einmündlich,  
dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse  
Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt  
ihrer etwaigen Rechte zur Concursmasse abzu-  
liefern.  
Plandarhaber und andere mit denselben gleich-  
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben  
von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-  
stücken nur Anzeige zu machen.  
**Bekanntmachung.**  
In dem Concurs über das Vermögen des  
Werkzeughändlers Louis Ewald zu Breslau,  
ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über  
einen Accord, ein Termin auf  
den 14. December 1865, Vormittag 10 Uhr,  
vor dem Commisarius, Gerichtsrath v. Flansz,  
im Terminzimmer des 2. Stocks anberaumt  
worden.  
Die Theilnehmenden werden hierdurch mit dem  
Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festge-  
setzten oder vorläufig zugelassenen Forderungen  
der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben  
weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht,  
Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht  
in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme  
an der Beschlußfassung über den Accord be-  
rechtigt.  
Breslau, den 21. November 1865.  
Königliches Stadtgericht.  
Commisarius des Concurses.  
gez. v. Flansz.  
**Bekanntmachung.**  
In dem Concurs über das Vermögens-  
vermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder  
Nosenberger ist der Kaufmann C. G. Stetter  
hier, Karlsstraße Nr. 20, so wie über das  
Privatvermögen der beiden Inhaber dieser  
Handelsgesellschaft, der Kaufleute Eugen  
Nosenberger und Nathanael Nosenberger, der  
Kaufmann Franz Lette hier, Nicolaipark Nr. 1,  
zum endgültigen Verwalter der Masse bestellt  
worden.  
Breslau, den 21. November 1865.  
Königl. Stadt-Gericht, Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [848]  
In dem Concurs über das Vermögen des  
Kaufmanns Hugo Seidel zu Breslau ist zur  
Verhandlung und Beschlußfassung über einen  
Accord ein Termin  
auf den 9. Januar 1866, Vorm. 11 Uhr,  
vor dem Commisarius Stadtrichter Kinkelden  
im Terminzimmer der I. Abtheilung, 2 Trepp-  
en hoch rechts, anberaumt worden.  
Die Theilnehmenden werden hierdurch mit dem  
Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festge-  
setzten oder vorläufig zugelassenen Forderungen  
der Concursgläubiger, soweit für dieselben  
weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht,  
Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht  
in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme  
an der Beschlußfassung über den Accord berech-  
tigt.  
Breslau, den 18. November 1865.  
Königliches Stadtgericht.  
Commisarius des Concurses, gez. Kinkelden.  
**Bekanntmachung.** [846]  
In dem Concurs über den Nachlass des vor-  
maligen Rittersgutsbesizers Hermann Schmidt  
ist der Rechtsanwalt Petrus hier zum end-  
gültigen Verwalter der Masse bestellt worden.  
Breslau, den 18. November 1865.  
Königliches Stadtgericht, Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [847]  
Der Concurs über das Vermögen des Hand-  
schuh- und Galanteriewaarenhändlers August  
Fischer ist beendet.  
Der Gemeinschuldner ist für entschuldet er-  
achtet worden.  
Breslau, den 18. November 1865.  
Königliches Stadtgericht, Abtheilung I.  
**Bekanntmachung.** [852]  
In unsern Firmen-Registern ist bei Nr. 265  
a. das Auscheiden des Königl. Regierungsrath-  
Raths Kleine aus der Königl. Di-  
rection der Oberschlesischen Eisenbahn,  
b. der Eintritt des Königl. Regierungsrath-  
Raths Simon in die genannte Di-  
rection als Mitglied  
heute eingetragen worden.  
Breslau, den 18. November 1865.  
Königliches Stadt-Gericht, Abtheilung I.

**Bekanntmachung.**  
In unser Firmen-Registern ist bei Nr. 446  
die Auflösung der offenen Handelsgesellschaft  
R. Gumbly & Co. hier heute eingetragen  
worden.  
Breslau, den 20. November 1865.  
Königliches Stadt-Gericht, Abtheilung I.

**Bekanntmachung.**  
In unsern Firmen-Registern ist bei Nr. 8 das  
Erlöschen der Firma Lorenz Salice hier heute  
eingetragen worden.  
Breslau, den 21. November 1865.  
Königliches Stadt-Gericht, Abtheilung I.

**Bekanntmachung.**  
In unsern Firmen-Registern ist bei Nr. 260  
das Erlöschen der Firma J. L. Flaccus hier  
heute eingetragen worden.  
Breslau, den 21. November 1865.  
Königliches Stadt-Gericht, Abtheilung I.

**Bekanntmachung.**  
Auf dem Grundstücke am Rathhause Nr. 19  
hier selbst — früher an Ringe an der Kiemer-  
zeile Nr. 2043 — sind Ruch III Nr. 1 im  
stadtsgerichtlichen Hypothekenbuche als Rest von  
einer ursprünglich 5000 Thaler betragenden  
Kaufgelderforderung aus dem Kaufvertrage  
vom 21. Mai 1816 für die Johanna Dor-  
thea verwitweten Mertens, geb. Aug. 2500  
Thaler zu 5 pCt. verzinlich eingetragen.  
Durch Erbgang ist diese Post auf die Tochter  
der Mertens, Caroline Henriette Maria  
Wagner, verheh. Dr. Seidel, übergegangen,  
unterm 21. December 1843 an Fräulein Jo-  
hanna Rohrl edirt und nach Abweisung 1) von  
1866 Thlr. 20 Sgr., 2) von 92 Thlr. 17 Sgr.  
9 Pf. und 3) von 92 Thlr. 18 Sgr., in  
Höhe von noch 648 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. im  
Erbganze an die Kinder der am 20. December  
1840 verstorbenen Schwester der letzteren,  
Friedrich Rohrl, verhehlicht geworden Kuppert,  
nämlich:  
1) Veronica Kuppert, verheh. Häpfe,  
zu Klein-Willawe,  
2) Barbara Kuppert, verheh. Carl,  
3) Johann August Carl Kuppert, letztere  
beide zu Clarenkrant,  
4) Johanna Barbara Kuppert, verheh.  
Gliesel, zu Marienkrant,  
5) Anton Friedrich Kuppert zu Juliusburg,  
6) Johann (Anton) Florian Kuppert zu  
Altenhof,  
7) Carl August Kuppert zu Klein-Willawe  
und durch Cession derselben vom 28. Januar  
1850 an den Kaufmann Conrad Wed, jetzt  
zu Nürnberg, sowie durch Cession des Special-  
bevollmächtigten des letzteren, Kaufmanns  
Conrad Kistling, am 6. März 1865 an den  
Stadtrath und Buchhändler Heinrich Korn  
hier übergegangen.  
Das in Höhe von noch 648 Thlr. 4 Sgr.  
3 Pf. bestehende Hypothekeninstrument ist,  
ohne daß die Post bezahlt worden ist, angeblich  
verloren gegangen.  
Alle diejenigen, welche an dieses Hypotheken-  
instrument als Eigentümer, Cessionare oder  
sonst Berechtigte Ansprüche erheben wollen,  
werden aufgefordert, dieselben sofort oder spä-  
testens aber in dem  
auf den 20. Februar 1866, Vormittags  
11<sup>1/2</sup> Uhr,  
vor dem Stadtrichter Kinkelden  
im Terminzimmer der I. Abtheilung, 2 Tr.  
hoch, rechts, [752 3]  
anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls  
unter Ausschließung mit ihren Ansprüchen die  
Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.  
Breslau, den 17. October 1865.  
Königl. Stadtgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Das dem Kaufmann Friedrich Wilhelm  
Dhmann gehörige, zu Neudorf-Comende unter  
Nr. 199 belegene Grundstück, nebst den  
darauf errichteten, noch nicht völlig ausgebau-  
ten Gebäuden, deren Material- und Grund-  
wert laut der nebst Hypothekenschein in der  
Registatur einzusehenden Taxe auf 15,778 Thlr.  
19 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll  
am 13. April 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Grattenauer  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zim-  
mer Nr. 2 subhastirt werden. [5060-63]  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Breslau, den 12. September 1865.  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.  
**Bekanntmachung.**  
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß  
gebracht:  
1) daß die auf die Führung des Handels-  
registres sich beziehenden Geschäfte für  
das Geschäftsjahr 1866 von dem Herrn  
Kreisrichter Demann, und falls derselbe  
verhindert ist, von dem Herrn Kreisrichter  
Trenkler, unter Mitwirkung des Herrn  
Kreis-Gerichts-Secretärs Krause, und falls  
dieser verhindert ist, des Herrn Bureau-  
Assistenten Jung werden bearbeitet werden.  
2) daß die im Jahre 1866 erfolgenden Ein-  
tragungen in die Handelsregister durch  
a) den Königl. Staats-Anzeiger,  
b) die Berliner Börsenzeitung,  
c) die Schlesische Zeitung,  
d) die Breslauer Zeitung,  
e) das hiesige Wochenblatt  
bekannt gemacht werden.  
Waldenburg, den 22. November 1865.  
Königl. Kreis-Gericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Das dem Kaufmann Friedrich Wilhelm  
Dhmann gehörige, zu Neudorf-Comende unter  
Nr. 199 belegene Grundstück, nebst den  
darauf errichteten, noch nicht völlig ausgebau-  
ten Gebäuden, deren Material- und Grund-  
wert laut der nebst Hypothekenschein in der  
Registatur einzusehenden Taxe auf 15,778 Thlr.  
19 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll  
am 13. April 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Grattenauer  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zim-  
mer Nr. 2 subhastirt werden. [5060-63]  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Breslau, den 12. September 1865.  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Das dem Kaufmann Friedrich Wilhelm  
Dhmann gehörige, zu Neudorf-Comende unter  
Nr. 199 belegene Grundstück, nebst den  
darauf errichteten, noch nicht völlig ausgebau-  
ten Gebäuden, deren Material- und Grund-  
wert laut der nebst Hypothekenschein in der  
Registatur einzusehenden Taxe auf 15,778 Thlr.  
19 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll  
am 13. April 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Grattenauer  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zim-  
mer Nr. 2 subhastirt werden. [5060-63]  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Breslau, den 12. September 1865.  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Das dem Kaufmann Friedrich Wilhelm  
Dhmann gehörige, zu Neudorf-Comende unter  
Nr. 199 belegene Grundstück, nebst den  
darauf errichteten, noch nicht völlig ausgebau-  
ten Gebäuden, deren Material- und Grund-  
wert laut der nebst Hypothekenschein in der  
Registatur einzusehenden Taxe auf 15,778 Thlr.  
19 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll  
am 13. April 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Grattenauer  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zim-  
mer Nr. 2 subhastirt werden. [5060-63]  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Breslau, den 12. September 1865.  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Aufforderung der Concursgläubiger.**  
In dem Concurs über das Vermögen des  
Handelmanns E. Goldman zu Weisse ist zur  
Anmeldung der Forderungen der Concurs-  
gläubiger noch eine zweite Frist  
bis zum 16. December c. einmündlich  
festgesetzt worden.  
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch  
nicht angemeldet haben, werden hierdurch auf-  
gefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-  
fähig sein oder nicht, mit dem dafür ver-  
langten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei  
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.  
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit  
vom 29. August d. J. bis zum Ablauf der  
zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist  
auf den 29. December c., Vorm. 11 Uhr,  
vor dem Commisarius Herrn Kreisgerichts-Rath  
Decker im Terminzimmer Nr. 15 anberaumt  
und werden zum Erscheinen in diesem Termine  
die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche  
ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen  
angemeldet haben.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat  
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen  
beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen  
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-  
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen  
und zu den Acten anzeigen. Denjenigen,  
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden  
die Rechtsanwälte Babel, Willmet, Justiz-  
rath Engelmann, Gabriel und Scholz, sowie  
der Landgerichtsrath Hennig zu Sachwaltern  
vorgezeichnet.  
Weisse, den 16. November 1865.  
Königliches Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.  
Das dem Bauergutsbesitzer Robert Kaufschle  
gehörige Grundstück Nr. 15 Gr.-Kreidel, abge-  
schätzt auf 5553 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. zufolge  
der nebst Hypothekenschein und Bedingungen  
in dem Bureau I. einzusehenden Taxe, soll  
am 15. Februar 1866, Vormittags 11 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realfor-  
derung aus den Kaufgeldern Befriedigung  
suchen, haben ihren Anspruch bei dem Sub-  
hastationsgerichte anzumelden. [1746-7]  
Der dem Aushalten nach unbekanntem  
Gläubiger, Bauergutsbesitzer Johann Josef  
Schubert aus Gr.-Kreidel, wird hierzu öf-  
fentlich vorgeladen.  
Woblan, den 19. Juli 1865.

**Bekanntmachung.**  
In unsern Firmenregistern ist sub laufende  
Nr. 95 die Firma V. Sterz zu Witzitz, und  
als deren Inhaber die verhehlichte Kaufmann  
Sterz, Pauline Ernestine, geb. Witschle, am  
29. November 1865 eingetragen worden.  
Woblan, den 22. November 1865. [9766]  
Königliches Kreisgericht, Erste Abtheilung.  
**Notwendiger Verkauf.**  
Königliches Kreisgericht zu Franckenstein.  
Das dem Wilhelm Pfannmann gehörige  
Bauergut Nr. 25 zu Maudnis, abgeschätzt auf  
5768 Thlr. 14 Sgr., zufolge der nebst Hypo-  
thekenschein und Bedingungen in der Registratur  
einzusehenden Taxe soll  
den 10. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisrichter Haenschel an  
ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer  
Nr. 11 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbe-  
kannnten Gläubiger, die Heinrich Heumann-  
schen Kinder werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
Franckenstein, den 9. Juni 1865. [6728]  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.  
**Öffentliche Aufforderung.**  
In Sachen, betreffend das Aufgebot der aus  
dem Bauergute Nr. 25 Cöfel, aus der Urkunde  
vom 26. September 1796 und der Cession  
vom 6. Februar 1818, Rubrica III, Nr. 1,  
für den Oberamtmann Josef Hoffmann zu  
Giesmannsdorf, eingetragen und durch Cessi-  
on vom 27. Mai 1841 auf die unverhehlichte  
Friederike Wühl zu Frömsdorf überge-  
gangene Post von 320 Thlr. und 5 Procent  
Zinsen hat der Aufstehersort nachbenannter  
angeblicher Rechtsnachfolger der Friederike  
Wühl nicht ermittelt werden können:  
1) der unverhehlichten Anna Lustig,  
2) des Sebal Lustig,  
3) der Friederike, verhehlichten Frei-  
gutsbesitzer Lehmann, geborenen Wühl,  
4) des Brauermeisters Richard Warich,  
5) Eduard Warich,  
6) der vermittelst Brauermeister Caroline  
Warich, geborenen Schumann,  
7) des Partikulars Ewald Warich,  
8) der verhehlichten Ida Warich,  
9) des Paul Warich,  
10) der unverhehlichten Euphrosine Warich,  
11) des Schuhmachers Eduard Wühl,  
12) der Friederike, verhehlichten Maschinen-  
Fleischer, geborenen Wühl,  
13) des Maschinenmeisters Emil Goltz,  
14) des Maschinenbauers Hermann Goltz.  
Die vorbenannten Personen, deren Erben,  
Cessionarier, oder die sonst in ihre Rechte  
getreten sind, werden daher hiermit aufgefordert,  
ihre Ansprüche auf obige Post, spätestens in  
dem Termine, [940-2]  
den 5. März 1866, Vormittags 11 Uhr,  
bei uns geltend zu machen, widrigenfalls sie  
damit präcludirt werden und die Post im Hy-  
pothekenbuche gelöscht werden wird.  
Rastkau, den 17. November 1865.  
Königliches Kreis-Gerichts-Commission.

**Notwendiger Verkauf.**  
Königliches Kreisgericht zu Franckenstein.  
Das dem Wilhelm Pfannmann gehörige  
Bauergut Nr. 25 zu Maudnis, abgeschätzt auf  
5768 Thlr. 14 Sgr., zufolge der nebst Hypo-  
thekenschein und Bedingungen in der Registratur  
einzusehenden Taxe soll  
den 10. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisrichter Haenschel an  
ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer  
Nr. 11 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbe-  
kannnten Gläubiger, die Heinrich Heumann-  
schen Kinder werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
Franckenstein, den 9. Juni 1865. [6728]  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Königliches Kreisgericht zu Franckenstein.  
Das dem Wilhelm Pfannmann gehörige  
Bauergut Nr. 25 zu Maudnis, abgeschätzt auf  
5768 Thlr. 14 Sgr., zufolge der nebst Hypo-  
thekenschein und Bedingungen in der Registratur  
einzusehenden Taxe soll  
den 10. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisrichter Haenschel an  
ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer  
Nr. 11 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbe-  
kannnten Gläubiger, die Heinrich Heumann-  
schen Kinder werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
Franckenstein, den 9. Juni 1865. [6728]  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Königliches Kreisgericht zu Franckenstein.  
Das dem Wilhelm Pfannmann gehörige  
Bauergut Nr. 25 zu Maudnis, abgeschätzt auf  
5768 Thlr. 14 Sgr., zufolge der nebst Hypo-  
thekenschein und Bedingungen in der Registratur  
einzusehenden Taxe soll  
den 10. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisrichter Haenschel an  
ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer  
Nr. 11 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbe-  
kannnten Gläubiger, die Heinrich Heumann-  
schen Kinder werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
Franckenstein, den 9. Juni 1865. [6728]  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Notwendiger Verkauf.**  
Königliches Kreisgericht zu Franckenstein.  
Das dem Wilhelm Pfannmann gehörige  
Bauergut Nr. 25 zu Maudnis, abgeschätzt auf  
5768 Thlr. 14 Sgr., zufolge der nebst Hypo-  
thekenschein und Bedingungen in der Registratur  
einzusehenden Taxe soll  
den 10. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Herrn Kreisrichter Haenschel an  
ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer  
Nr. 11 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.  
Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbe-  
kannnten Gläubiger, die Heinrich Heumann-  
schen Kinder werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
Franckenstein, den 9. Juni 1865. [6728]  
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

**Ein werthvolles Wert zu einem Spottpreise!!**  
**Aus Herder's Nachlaß.**  
Ungebrachte Briefe von Herder und dessen Gattin, Goethe, Schiller, Klopstock,  
Lenz, Jean Paul, Claudius, Lavater, Jacobi und anderen bedeutenden Zeit-  
genossen. Herausgegeben von Heinrich Büntzer und J. G. von Herder. Drei  
starke Bände, über 1400 Seiten Octav, broschirt.  
**Statt 6 Thlr. für nur 1 Thlr.!!**  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch direct zur Post von der hiesigen  
Verlagsbuchhandlung. [193]  
**C. F. Schmidt in Leipzig.**

**Höchst wichtige Erfindung**  
für Brennerbeizler, Fesfabrikanten, Fesfabriker, Bäcker u.  
Nach vielen und kostspieligen Versuchen ist es mir gelungen, mittels eines eigenthümlich  
construirten nicht todspieligen Apparates aus 100 Pfund Weizen 35 Pfund der allerfeinsten  
Stärke zu erzielen und aus dem Rückstand des Weizens (Kleber) nebst 75 Pfund Roggenmehl  
und 2 Pfund Gerstenmehlbrot gewinne ich 40 bis 45 Pfund Breibe, die die beste Brenner-  
Beibe an Schönheit und Triebkraft übertrifft. Da nun die gewonnene Stärke den Weizen-  
preis deckt so erziele ich aus 100 Pfund Getreidebrot 45 Pfund reine Breibe. Gegen ein  
zu bestimmtes Honorar, welches erst dann gezahlt wird, wenn man sich von der Güte der  
eigenhändig bereiten Fabrikate überzeugt hat, bin ich geneigt, einen praktischen Unterricht in  
meinem Local zu ertheilen, so wie auch Proben beider Fabrikate stets bei mir zu haben sind.  
Brennerbeizler haben noch den Vortheil, die sehr alkoholreiche Mäße, wovon die Hefe  
abgeschöpft ist, gut zu verwerten, welche sonst nur als häßliches Viehfutter verwendet wird.  
Hierzu Arbeitende wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.  
Langenhagen bei Hannover. [9191] Chr. Holtmann.

Tausend una causa triumphat  
**Fenchel-Honig-Extract**  
(Extractum a melle Foeniculis compositum)  
Arztlich approbirt u. allein echt fabricirt  
von dem Erfinder u. Fabrikanten  
Louis Heilmann  
Breslau.  
Achtung! Das hiesige Mittel  
ist nicht anders als das hiesige  
Mittel, welches unter dem Namen  
„Fenchel-Honig-Extract“ bekannt  
ist.

**Eduard Sachs'sche Wagen-Fabrik.**  
Von dem hohen Königl. Ministerium zum Verkauf gestellt, wegen ihrer wohlthätigen Wir-  
kungen weitberühmt und anerkannt, ist nur allein echt zu haben a) Flacon 15 Sgr. u. 7<sup>1/2</sup> Sgr.  
in Breslau bei Eduard Sachs, Böttcherstraße Nr. 34, 34, 1. Etage, neben dem Hotel  
„zu den drei Bergen“. [9519-23]

**Planoforte-Fabrik Julius Mager,**  
15. Taschen-Strasse 15.  
Breslau. [7074-80]  
Lager aller Gattungen Flügel-Instrumente und  
Pianos neuester Construction,  
zu billigsten Fabrikpreisen, unter 3jähr. Garantie.

**Die neu eröffnete Zündwaaren-Fabrik**  
von Jos. Pollak & Comp. in Troppau  
empfiehlt sich dem bezüglichen P. T. Publikum mit allen im Handel erscheinenden Sorten von  
Zündwaaren, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, die sie in bester Qualität nach den  
ersten Wiener Mustern zu den billigen Preisen erzeugt, und wird dieselbe bemüht sein, alle  
ihre aufgegebenen Bestellungen promptest und bestens auszuführen. Ab Troppau oder  
Ratibor. [9796-8]

**Notwendiger Verkauf.**  
Das den Brauermeister August Wildner'schen  
Erben gehörige, unter Hyp.-Nr. 185 Tacowitz  
belegene Haus, abgeschätzt auf 9095 Thlr.  
5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in  
unserem Bureau I. einzusehenden Taxe, soll  
am  
14. Februar 1866, von Vormittags 11 Uhr  
ab an unserer Gerichtsstelle notwendig  
subhastirt werden. [1679 0]  
Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer  
aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen  
Realforderung aus den Kaufgeldern Be-  
friedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch  
bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.  
Tacowitz, den 21. Juli 1865.  
Königliche Kreisgerichts-Commission.

**Große**  
**Delgemälde-Auction.**  
Donnerstag, den 30. November, sowie Frei-  
tag, den 1. December d. J., jedesmal Vor-  
mittags von 11 Uhr ab, werde ich in meinem  
Auctionslocale, Ring Nr. 30, eine Treppe  
hoch,  
eine reiche Sammlung prachtvoller Ori-  
ginal-Delgemälde von lebenden Künst-  
lern von der Düsseldorfer Kunstakademie,  
als von den Professoren N. Achenbach,  
Michaelis, v. Wille, Herzog, Ser-  
tel, Lachenwitsch, Northen, Sell,  
Keffler, Jungheim, Lot, Kaufsch,  
Mevius, Platner, Irmer und  
vielen anderen renommirten Künstlern  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-  
steigern.  
Unter den Kunstwerken befinden sich schöne  
große Salon-Gemälde, Landschaften, Thier-  
stücke, Genrestücke u., ebenso eine Auswahl  
der seltensten Original-Aquarellen und Zeich-  
nungen der berühmtesten Meister.  
Guido Saul, Auctions-Commissionarius.  
NB. Die Beschäftigung findet an den bei-  
den Auctionstagen von 10 Uhr ab statt. [9807]  
Zu verkaufen: die Bezirksstadt Mauerstraße  
Z mit acht Dörfern in Ostgalizien, Stanis-  
lauer Kreise, ein Areal über 8000 Joch, wo-  
von bei 5000 Joch Waldungen: Eichen,  
Buchen, Linden — Schloß mit Park, Orangerie,  
Treibhaus — fünf Wassermühlen, eine neue  
Papierfabrik, zwei große Dampfbrennereien  
— ein Bierbrauhaus — mit und ohne fundus  
instructus. [9031]  
Näheres beim Eigenthümer in loco oder  
beim Dr. Marcell Ritter von Tacowitz, in  
Lemberg Nr. 6882/4.

**Neelle Verkäufe**  
von Ritter- und Militärgütern, Fabriken,  
Brauereien, Mühlen, Gasthöfen, guten Hypo-  
theken, hiesigen Grundstücken aller Art vermit-  
telt Conrad, Breslau, Oplauerstr. 47. [9066]

**Avis f. d. H. Gutsbesitzer.**  
Für einen Herrn, dem jede Anhangung zu Gebote  
steht, bin ich beauftragt, ein größeres Rittergut  
in M.S., in der Nähe einer Eisenbahn gelegen,  
mit guten Baualitäten, guten Weizen-  
und Fortwäldmässen nachzuweisen. Diejenigen Her-  
ren Gutsbesitzer, welche sofort oder nächstes  
Frühjahr zu verkaufen beabsichtigen, erzuhe ich  
hierdurch unter Versicherung strengster Discretion  
ihre Adressen gefälligst einzusenden unter der Adr.  
Inspector Fischer in Freydrath M.S. [9406]

**30 Morgen gute Wiesen**  
bei Breslau sind sofort veräußert durch Conrad,  
Oplauerstraße 47. [9210-1]

**Nußholz-Verkauf.**  
Eine größere Partie Buchen-Nußholz in  
Stämmen und Ästern, sowie eigene und  
birkenne Stämme, vorzüglich für Wagenbauer  
geeignet, wird.  
am 11. Decbr. d. J., von Vorm. 10 Uhr ab,  
im Revier Gr.-Stein, 1/2 Meile von Gogelin,  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.  
Näheres Auskunft erteilt Hr. Förster Müller  
in Gr.-Stein. [9260]

**Freitag, den 1. December d. J., Vormit-  
tags 10 Uhr, werden in dem Steinernen  
(früher Voelckchen) Bauergute zu Liebenau  
circa 100 Sad Kartoffeln, ein Aufschwagen  
und 3 Schweine  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffent-  
lich versteigert werden.  
Münsterberg, den 25. November 1865.  
Böhm, Auct.-Commis.**

**Auction. [9764]  
Freitag, den 1. December d. J., Vormit-  
tags 10 Uhr, werden in dem Steinernen  
(früher Voelckchen) Bauergute zu Liebenau  
circa 100 Sad Kartoffeln, ein Aufschwagen  
und 3 Schweine  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffent-  
lich versteigert werden.  
Münsterberg, den 25. November 1865.  
Böhm, Auct.-Commis.**

**Freitag, den 1. December d. J., Vormit-  
tags 10 Uhr, werden in dem Steinernen  
(früher Voelckchen) Bauergute zu Liebenau  
circa 100 Sad Kartoffeln, ein Aufschwagen  
und 3 Schweine  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffent-  
lich versteigert werden.  
Münsterberg, den 25. November 1865.  
Böhm, Auct.-Commis.**

Duch- und Kunsthandlung. **Kohn & Hancke**, Junkerstr. 13, Goldene Gans.

empfehlen ihr grosses Lager wertvoller

### Kupferstiche,

der besten Meister alter und neuer Zeit; [4 13]

### Neue Goldruckbilder,

in den elegantesten, echt vergoldeten Rahmen;

Photographien, nach den Originalzeichnungen lebender Künstler, von von Hanfstaengl, Albert u. A.; plastische Kunstgegenstände, bestehend in Marmor-Vasen und Schalen, Statuetten, Gruppen, Büsten, Consolen etc.; Pracht-Albans, illustriert durch Aquarellen, Kupferstiche und Photographien.

### Carl Bretschel, Drechslermeister,

Dhlauerstrasse Nr. 16,

empfehlte zu Weihnachtsgeschenken in grösster Auswahl

feinste Meerschmannspitzen, Tabakspfeifen, Dojen, Spazierstöcke, Schach-, Domino- und verschiedene andere Spiele, einfache und elegante Damenretter, Kartenpressen, Kesselpfeifen, Taschen-Ratenputze, Kolldecken, Meinagren, Garwinden, Stärfen, Kleiderhalter, Stinchenhaufen u. c., sowie seine Eisen-, Bein- und Holzgalanterie-Drechslerarbeiten zu billigen Preisen. [9685-6]

**Flügel und Piano's** zu Fabrikpreisen werden Salvatorplatz Nr. 8 verkauft und verliehen. [9 02]

### Welpzwaaren-Lager

zu allen billigen aber festen Preisen

zur geneigten Beachtung. Bestellungen auf neue Arbeiten, so wie Reparaturen, werden auf Beste und Schnellste ausgeführt.

### T. R. Kirchner,

Carlsstrasse Nr. 1.

[1845 6]

### Mühlens-Verkauf!

Gebührende- und Auseinanderziehungsbalber soll die vor ca. 8 Jahren neuverbaute 3zählige amerikanische Mahlmühle zu Spelendorf bei Friedeberg a. N. verkauft werden.

Dieselbe hat 9 Fuß 6 Zoll Höhe, wird vom Quecksilber getrieben und ihre Wasserkraft ist eine der besten. Auch ist damit Bäckerei mit schwebenden Betrieben verbunden. Dicht bei der Mühle befindet sich ein hübscher Garten, etwas Wiese und Hofraum.

Das Etablissement liegt an der Chaussee nach Böhmen und Sachsen, und nur 3/4 Stunden von der nächsten Station der Gebirgsbahn, kommt auch häufig mit der projectirten Bismarck-Friedland-Breslauer Bahn in unmittelbare Verbindung. Zum freiwilligen Verkauf dieses Grundstücks an den Wirt- und Besizer ist in der Mühle selbst ein Termin

zum 6. December a. c. Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Der Zuschlag und die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten, doch hat jeder derselben eine Caution von 300 Thlr. im Termin zu deponieren, mit der er bis nach Eingang der oberwundtschaftl. Genehmigung an sein Gebot gebunden ist.

Die anderweitigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, doch können mindestens 2/3 bis 3/4 der Kaufsumme hypothekarisch sein. [8833]

### Eine Seifenfabrik

mit Lichtscheit in der Vorstadt einer grossen Garnisonstadt, nach neuester vortheilhafter Construction eingerichtet, mit durchgeh. vollst. Fab. masch. Geb., schönem grossen Garten, ist sehr billig verhältnissmässig mit 1000-1500 Thlr. anzuf. zu verk. durch A. Jaquet, Dhlauerstr. 24/26. [9194]

### Ein Gasthof

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. [9222]

### H. Fiebig,

in Breslau, Gartenstrasse 25.

### Ein schönes Haus

auf einer am Ringe angrenzenden Hauptstrasse, mit Geschäftsläden, soll sehr preiswerth verkauft werden. Ueberdies 650 Thlr. Baal Altmann, Kupferstrasse 47, zweite Etage. Nachm. 1/2-3 Uhr. [9220]

Ich beabsichtige, mein in Neuhof befindliches Grundstück zu verkaufen. Es enthält 12 Morgen Ackerland, 2 Morgen Hof- und Gartenraum und in gutem Bauzustande befindliche Gebäude, welche bei der Magdeburger Feuer-Societät mit 1300 Thlr. versichert sind. Die Besichtigung eignet sich wegen ihrer Räumlichkeit zu jedem Handelsgeschäft, wozu der Platz selbst geeignete Gelegenheit bietet. Alle Selbstkäufer belieben sich persönlich oder durch frankirte Briefe an mich zu wenden. [9572-5]

### Die Utensilien

eines aus besonderen Ursachen nach 17jährigen Betriebe aufgelösten Fabrikgeschäfts, welches 100 Proc. Gewinn bringt, sind für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Auch wird die Fabrication unter Garantie des Gelingens gelehrt. Das Fabrikat findet überall Absatz und ist ein Bedürfnissartikel. Franco-Offerten wird das E. Stangenische Annoncen-Büreau, Breslau, Carlsstrasse 28, zur Weiterbeförderung entgegennehmen, worauf Näheres schriftlich erfolgt. [932]

Eine lieferungsfähige Fabrik sucht zum Verkaufe von sehr praktisch angefertigten Oelfarbemühlen tüchtige Agenten gegen gute Provision und ist auch bereit soliden Geschäftsleuten Depots davon zu geben. Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen unter Lit. M. 27 besorgt die Exped. der Schles. Ztg. [301-2]



Der Verkauf von Zeitböden aus hiesiger Negretti-Stammeschäferei beginnt am 10. December d. J. — Auf rechtzeitige Anmeldung wird ein Fuhrwerk auf dem Bahnhofe zu Kleinen bereit stehen. Gr.-Stieten pr. Kleinen (Mecklenburg-Schwerin). [9793-5]

### Das Dominiun.



Bei dem herzoglichen Wirtschfts-Amt Guttentag hat der Bodverkauf begonnen. [7809]

### Kiefern Stammholz-Verkauf.

Im Forstrevier Probstau, 3/4 Meilen vom Bahnhofe Gellendorf entfernt, soll eine Parzelle 100jähr. Kiefernholz auf 4 1/2 Mg., enthaltend 547 Stämme, Freitag, den 1. December c., früh 10 Uhr. [9714]

meistbietend im Ganzen verkauft werden. Der Förster Hoffmann zu Probstau, in dessen Behausung der Verkauf stattfindet, ist angezogen, das Holz jederzeit vorzulegen. Bedingungen werden vorher ertheilt. Groß-Beterow, den 25. Novbr. 1865. Das Rentamt.

### Seidestrien Rothklee Samen,

2 Thlr. über höchste Notiz, excl. Emballage, verkauft und versendet das Dominiun Südwintel bei Dels. [9391]

Zunächst werden Bestellungen erbeten.

150 Schock 2jähr. Karpfen-Samen und 45 Zuber Karpfen-Strich [9599]

sind aus den Winterteichen hiesiger Herrschaft im künftigen Frühjahr abzulassen. Das Reichsgräflich v. Burghaus'sche Wirtschfts-Amt zu Friedland O. S.

Eine neue Drillmaschine nach Garret ist für wirtschftsveränderungshalber billig zu verkaufen, Breslau, Schweidnitzer Stadthafen 12 beim Wirt. [9112]

Gebrauchte Flügel und Piano's, um Preise von 80, 100, 150 Thlr. sind Salvatorplatz 8. [9104]

Ein fast neuer Leder-Plauwagen ist billig zu verkaufen. Neue Friedrichstr., Sanssouci. [9198]

Eine Wendeltreppe, 9/4 Fuß hoch und 3/8 Fuß breit, wird zu kaufen gesucht Gr. Felsgasse 30, 1. Etage. [9240]

### Andreas Lomer's

Welpz-Handlung, Ring 19. [8818-33]

### Wein-Verkauf.

Wegen baldiger vollständiger Auflösung des Geschäfts verkaufe ich meine Weine zu den billigsten Preisen, selbst in kleinen Partien. Ganz besonders empfehle ich den feinen Cabinet-Wein, sowie auch meinen Champagner, feinen Rum und Arrac. August Schulz, Altbauerstrasse Nr. 11. [9230]

### Dr. Rega's

Saarwuchs-Ottenz, in Flaschen à 12 1/2 Sgr., empfehlen wir un- ausgekehrt als das beste Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln; es giebt nichts, was dem Ausfallen der Haare so Einhalt gebietet, als diese Ottenz. [9172]

### Piver & Comp.,

[735] Dhlauerstrasse Nr. 14, Niederlage Schmiedebrücke Nr. 48.

### Stearinkerzen.

Die Fabrik von Luyten, Rigand & Remb in Wesel verfertigt mich mit ihren besten Fabrikaten, die ich zu Fabrikpreisen Transparenz-Steinwachs, 1 Pack 7 Sgr., 10 Pack 2 Thlr. 5 Sgr., Aurora, 1 Pack 6 3/4 Sgr., 10 Pack 2 Thlr. 2 1/2 Sgr. [9788-9]

### C. F. Capaun-Karlowa,

Weidenstrasse 34.

### Apotheker Remmann's

schwarz färbende Haarpomade empfiehlt sich durch Unschädlichkeit und sofortige bleibende Schwärzung der ergrauten Stellen. Die Krone 10 Sgr. Niederlagen für Breslau bei S. G. Schwarz, Dhlauerstr. 21. [88]

### Maler-

Bintel, alle Sorten, offerirt N. Raschlow jun., Papierhandlung, Schweidnitzerstrasse 51 [919]

### Geldschranke,

feuerfest und diebesicher, offerirt zu den billigsten Preisen [5538-39]

### E. Heinrich,

Schlossermeister, Ring 48.

### Die höchsten Preise

für Betten, Möbel, Kleid., Gold- u. Silber-Juwelen, so wie große Nachlasse zahlst S. Goldfreund, Antonienstr. Nr. 27, Breslau per Post N. Auftrage. [9010]

### Frisch geschossene Hasen

verkauft das Dom. Wischnitz an der Weide: Donnerstag den 30. Nachm. 4 Uhr. [9257-8]

# T. Seeliger, Alte Taschenstrasse 3. Wachswaren.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest ist mein Lager von Wachswaren wieder aufs reichste assortirt. Wachsfiguren in großer Auswahl, gewöhnliche und elegante, letztere in geschmackvoller Tringelchir-Formen, dabei auch zum praft. Gebrauch gewunden. Hübsches Spielzeug, Korb- flechtereien, Schmuck- und Lichthalter auf Christbäume. — Engros-Käufern Rabatt. [9806]

Von europäischer Berühmtheit — über den halben Continent verbreitet! [5331-35]



Grüß-Banbon nach Art d. Negresse, v. Süssholzsaft u. Gummi, ganz vorzügl. bei Heilung v. Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh u. 1/2 Schachtel 8 Sgr. Breslau, W. Clar, Friedrichst., Bergknapp.

### Für Juwelen, Perlen, Antiquitäten,

Gold und Silber zahlen die höchsten Preise [771-2]

### Riemerzeile 9. Guttentag & Co., Riemerzeile 9,

### Wunder-Nüsse

zum Andreas-, Weihnachts- und Sylvester-Abend. Prophezeiung für Jedem mit Ueberraschungen.

Die Nüsse werden geschmolzen und kommen aus diesen unverhehrt Gegenstände in Gold, Silber, Papier und Blumen, deren Werth die Höhe von 10 Thlr. erreicht. [627-9]

### Niederlage bei Eduard Scholz,

Dhlauerstrasse Nr. 79. C. Dellen.

### 76, Dhlauerstrasse 76.

### Papageien,

die auf die Hand geben und auf Commando sprechen, Harzer Kanarienvogel, kleine Affen, Hausenpühner und Tauben, [9224]

ist angekommen und stehen zum Verkauf: im Hotel „zu den drei Hechten“,

### 76, Dhlauerstrasse 76.

### Die Rauch- und Welpzwaaren-Handlung von

M. Goldstein, Ring Nr. 38, [8920-23]

empfehlte zur bevorstehenden Winterzeit ihr reich sortirtes Lager aller Arten Welpzgegenstände zu sehr billigen Preisen. Bestellungen neuer Welpze oder Reparaturen alter werden schnellstens besorgt, auswärtige Aufträge prompt effectuirt.

### M. Goldstein,

Ring Nr. 38, grüne Möhrseite.

### Meubles,

nach gewähltem neuen Zeichnungen, empfehlte unter Garantie der Haltbarkeit billiger als das Central-Magazin für Meubles

### Spiegel und Polsterwaaren von [898]

E. Neumeister & Hoffmann in Breslau, Nikolaistraße Nr. 77, Eingang Herrenstrasse Nr. 7a.

### Reise- und Geh-Welpze,

sowie alle Artikel meines Assorts in großer Auswahl, empfehlte unter Garantie reeller Waare und guter Arbeit, zu sehr billigen Preisen [8060-2]

### A. Friede, Dhlauerstrasse 87, goldene Krone.

### Beste Copir-Dinte, Gallus-Dinte und far-

bige Dinte, Nachtlichte, Streichhölzer, Oblaten etc. empfehlte billigst [923]

### Julius Winkler, Reusche-Strasse No. 11.

Fabrik von Lack, Firnis, Oelfarben, Zinber, Siegelack, Oblaten, Nachtlichten und Dinten.

### Nobel's Patent-Spreng-Öel,

Lager in Schlesien bei L. Kantmann, Schulbrücke 48. [8247-1]

### Für Hausfrauen

empfehlte die Waaren-Handlung von Julius Winkler, Reusche-Strasse No. 11, zu möglichst billigsten Preisen bei reeller Bedienung. [925]

Brodzucker, Farine, Kaffees, Rosinen, Mandeln, Gewürz, Graupen, Griese, Stärken, Oranienburger Hanseife, Talg-kernseife, Harzseife, Stearin- und Paraffinlichte, Rum, Wein u. s. w.

### Grosse Wall-Nüsse

in vorzüglicher Güte, pro Centner 7 Thlr., pro Metze 2 1/2 Sgr., pro Pfund 3 Sgr., empfehlte: Friedr. Wilh. Pohl, Neue Schweidnitzer-Strasse No. 9. [9252]

### Breslauer Korn

aus reinem Roggen, à Quart 6 Sgr., alton abgelagerten, à Quart 8 Sgr., empfehlte [893-4]

### Die Dampf-Kornbrönnel Mühlgasse 9, Sandvorstadt.

### Frische Seefische,

als: Hecht, Zander, Dorsch und in einigen Tagen frischen Lachs, bei F. Radmann, Dhlauerstrasse 59, aus Wollin i. P. [637]

### Magdeburger Sauerkohl

empfehlen in Orhöften und ausgezogen, in vorzüglichster Qualität [9227]

### Gebrüder Heck, Dhlauerstrasse 34,

zwischen der Taschen- und Weidenstrasse.

### Arbeitsunfähige Pferde

und thierische Abfälle jeder Art kauft die Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau. Comptoir: Schweidnitzer Stadthafen Nr. 12. Fabrik: An der Strehleiner Chaussee. [781-2]

In der G. Grotechen Verlagshandlung in Gamm  
erschienen und ist in **A. Goshorsky's** Buchhandlung (**L. F. Maske**)  
in Breslau vorrätig. [76]  
**J. G. Eisner** (Economie-Math), **Erleb-  
nisse und Erfahrungen eines alte-  
Landwirts.** 2 Bde. Mit dem Po-  
trait des Verfassers. geh. 3 3/4 Thlr. [76]  
Sieben ist erschienen und in allen Buchhand-  
lungen, in Breslau in **A. Goshorsky's**  
Buchhandlung, zu haben: [77]  
**K. Klomman**, Handbuch der Be-  
leidungskunst für Civil, Militär  
und Marine. 20fte neu bearbeitete  
Ausgabe, mit über 1000 Musterzeich-  
nungen. Preis 2<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Dasselbe mit  
corporatistischem Gürtel und Pariser  
Centimetermaß 4 Thlr.  
S. Klemms Verlag in Dresden.

100 Visitenkarten, schwarz, Druck  
u. Lithographie, 9, 12 u. 14 Sgr.  
**S. Brud**, Papierhandlung,  
[126] 8 Schweidnitzerstraße Nr. 5.

100 Visitenkarten, lithographirt, 10,  
12 1/2, und 16 Sgr.  
**Joseph Schönfeld**,  
Papierhandlung, Albrechtsstr. 10.

Die preisgekrönte und unübertreffliche  
**Anilin-Schreib- und  
Copir-Tinte**  
aus der K. S. priv. chem. Fabrik von **Carl  
Haselhorst** in Dresden empfiehlt in Ori-  
ginalflaschen à 10, 6, 3 u. 2 Sgr. [9779-81]  
Breslau. **Carl Fischer**.

**Großer Ausverkauf:**  
Nicolaisstraße Nr. 12, dicht am  
weißen Hof. Werth:  
Thlr. Thlr.  
Winterhabelts von 8 -12, 10 -15  
do. Leberzieher 6 1/2-14, 9 -18  
do. Weinfleider 3 1/2-5, 4 -7  
do. Weiten 1 1/2-3, 2 -4  
Herbstjaquets und  
Juden 5 1/2-10, 7 -14  
Schwarze Hüde  
mit Luttre 6 1/2-9, 8 -12  
do. Seide 7 1/2-11, 10 -14  
Fracks 7 -12, 10 -14  
Schw. Weinfleider 2 1/2-5, 3 1/2-7  
Schnittröde 3 1/2-9, 5 -12  
Krausenanzüge, Paleots und Habelots  
für jedes Alter.  
Stoffe in Pulstins, Duffel, Angora,  
Eskimo, Watine, Westenstoffe in Seide  
und Wolle, Cravatten, Schleife und wollene  
Hemden werden 20 Proc. unter dem  
Fabrikpreise verkauft. [936]  
12 Nicolaisstr. Nr. 12.

**Siede-Offerte.**  
Durch Aufstellung mehrerer Dampf-Siede-  
Maschinen bin ich jetzt im Stande, Siede von  
gesundem reinen Roggenstroh, bedeutend billiger  
als bisher und zwar gegen comptante  
Zahlung:  
a) für Auswärtige in größe-  
ren Posten franco Bahn-  
hof Breslau, den Ctr. für 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.  
b) für die Bewohner Bres-  
laus nach jeder Richtung  
frei ins Haus, 1 Ctr. für 1 : 6 : - : -  
1/2 Ctr. für - : 18 : - : -  
1/4 Ctr. für - : 9 : - : -  
zu liefern. Bestellungen werden entgegen-  
genommen Sternstraße 12, Breslau. [9213-5]

**J. Courads.**  
Stearin- und Paraffin-Lichte, weich und  
bunt gerippte Kerzen verkauft zu Fabrik-  
preisen [9073-4]  
Dumm, Nicolaisstr. 16.

**Königstrank,**  
der echte,  
in seinen vorzüglichsten eigenschaften längst  
rühmlichst bekannt, ist wiederum angekommen  
und permanent vorrätig in großen Flaschen  
à 1 Thlr., halbe Flaschen à 15 Sgr. [127]

**Hdlg. Eduard Gross**  
in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

**Fettheringen**  
empfehlend das Stück zu 1 1/2-2 bis  
2 1/2 Sgr., die 1/16-Lonne 2 Thlr.  
incl. Gebind, außer andern verschiede-  
nen Seilingen, fäshen- wie ton-  
nenweise, ebenfalls

**Frische Schellfische**  
Sprossen, Picklinge, Lachs, Caviar, nebst  
marinirten Fischwaren. [222]  
Stadgasse Nr. 29  
in Breslau.

**G. Donner**,  
Hering- und Sardellen-Verlag.

**Neunaugen**  
gerbstet, in Fäshen à 1 und 2 Schod, das  
Schod mit 2 und 3 Thlr., bei 12 Schod 2 Thlr.  
Habt, sind stets zu haben in der Handlung  
bei **J. C. Cross** in Danzig, Pfefferstadt  
Nr. 17. Briefe werden franco erbeten; Betrag  
gegen Nachnahme. [147-63]

**Türkische Pflaumen,**  
das Pfd. 3 Sgr., 20 Pfd. 55 Sgr., im Ctr.  
billigt bei [9254]

**Julius Neugebauer,**  
Schweidnitzerstraße 35, zum Rothem Aebis.

**Richard Spägel**  
in Gotha. [202]  
Fabrik patentirter Buchstaben zu Firmen,  
faugige Schrift mit perspectivischer Seitenansicht,  
echt vergoldet. Gegen Metallbuchstaben bei  
gleich geschmackvoller Ausführung um die Hälfte  
billiger.  
Aufträge werden erbeten und Agenten für  
diesen Artikel bei angemessener Provision gesucht.  
Einmüthigen jeder Art u. dauerhafte  
gearbeitete Tauenziensstr. 7, 4. Et. [9193]

**Nielles Heiraths-gesuch.**  
Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren  
sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft  
ganz auf reellen Wege sich zu verheirathen.  
Ein Vermögen von 1000-1500 Thlr. wäre  
wünschenswerth. Junge Damen, welche hie-  
auf reflectiren, wollen ihre Adresse nebst Photo-  
graphie einlegen vertrauensvoll unter der Adresse  
H. B. poste restante Poln.-Assa einschicken.  
Strenge Verschwiegenheit auf Ehrenwort. [9792]

**Stellen-Anerbieten und Gesuche.**  
**Offener Posten.**  
Gegen ein Gehalt von ppr. 300 Thlr., Tan-  
zene und Heitserd und resp. 70 Thlr., finden  
ein verheiratheter tüchtiger Wirtschaftsvor-  
warter und ein Wirtschaftsvorwarter zu Neu-  
jahr Anstellung. Nur wirklich empfohlene  
Bewerber wollen ihren Lebenslauf und beglau-  
bigte Abschrift ihrer Zeugnisse sub Nr. 18 an  
die Exped. der Schlef. Ztg. einschicken. [9556-9]

**Sehrling gesucht.**  
Ein Knabe rechtlicher Eltern, der polnisch  
spricht und Lust hat, die Specerei-Handlung  
zu erlernen, kann sofort eintreten bei  
[8069] **G. v. Meyer**, in Beuthen OS.

**Eine Lehrerin, welche die Prüfung recht gut  
bestanden hat und musikalisch gründlich  
gebildet ist, wünscht Privatunterricht zu geben.  
Nähere Auskunft ertheilt gütigst Fräulein B.  
Schuler, Vorlehrerin einer höheren Töchter-  
schule, Ohlawerstr. 12. [9121-0]**

**Es sucht ein junger Schäfer-Großknecht ein  
baldiges Unterkommen. Adressen über-  
nimmt unter Nr. 25 die Expedition der Schlef-  
ischen Zeitung. [9183]**

**Ein j. Mann, jüd. G., w. früher i. Ofen-  
geschäft i. Verkauf, i. l. Jahren aber a.  
Comptoirist i. d. fungirt, wünscht sich w. vor-  
zugsw. d. Verkauf zu widmen, und ist, da  
ihm mehr an freudl. Behandlung gelegen,  
gern bereit, gegen e. nur f. maß. Geh. o. a.  
gegen freie Station einzut. Gef. Off. sub A.  
S. No. 26 an die Exp. d. Schl. Z. erb. [9777]**

**Ein verheiratheter Diener, der gute Atteste  
hat, mit Allem Bescheid weiß, sucht Stel-  
lung zum 2. Januar oder Februar als Diener  
oder Portier in eine Fabrik, ist stets nüch-  
tern, alt 33 Jahre. Zu erfragen bei Ma-  
dam Auguste Wendi, Friedrichstraße im Berg-  
knappen. [9199]**

**Ein verh. jung. Mann, der mehrere Jahre  
und bis jetzt noch in Bureaus beschäftigt  
ist, sich Kaufm., sucht eine dauernde Stel-  
lung, gleichviel welcher Kategorie. Caution  
800 Thlr. sich. Papiere. Gefällige Offerten  
beliebe man unter Chiffre H. P. franco poste  
restante Radibor zu überreichen. [9200-1]**

**Ein unverheiratheter Diener, welcher durch  
postfrei eingehende Atteste seine Brauch-  
barkeit und Zuverlässigkeit nachweisen kann,  
findet sogleich oder zu Neujahr Anstellung  
bei der Gutscherrschaft in Schemlau bei  
Loben. [9760]**

**On demande à engager une bonne fran-  
caise ou suisse pour une fille. S'adresser  
Breslau, Gr. Feldgasse No. 30, 11re  
Etage. [9241]**

**Eine junge Dame, welche schon an einigen  
Stellen als Gouvernante fungirt hat und  
sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht bald oder zu  
Neujahr ein Engagement, entweder wieder als  
Gouvernante oder als Gesellschafterin; auch  
würde dieselbe gern die selbständige Führung  
einer Haushaltung übernehmen. Güt. Adr. werd.  
unter A. M. 22 poste rest. Breslau erbeten.**

**Ein Lehrling**  
für ein größeres Waarengeschäft kann sich mel-  
den sub P. 4 poste restante. [9208]

**Offener Posten.**  
Ein in seinem Fache tüchtiger, zuverlässiger,  
stets nüchterner Biegemester findet zum 1ten  
April 1866 eine dauernde Anstellung auf der  
Herrschaft Beckau bei Neisse. Bewerber wollen  
sich sogleich schriftlich oder persönlich - mit gut-  
ten Zeugnissen versehen - melden. [9453-5]

**Ein verheir. junger militärrichter Wirtschaftsvor-  
warter, noch im Dienst, der poln. und  
deutsch. Spr. vollst. mächtig, in Schlef., wie  
im Großh. thätig, mit pract. Oekonomie, Buchf.,  
Masch.- und Fabrikw. vertraut, gute Zeugnisse  
nachzuweisen hat, sucht sich sogleich, Ostern oder  
Johanni 66 dauernde u. gute Stelle, auf einer  
güt. Wirthsch. Adr. beliebe man sub O. S.  
poste rest Borek zu richten. [9017]**

**Ein Mädchen in gefesteten Jahren wünscht  
eine Stellung bei einer älteren Dame zur  
Gesellschaft, Pflege und Bedienung, wömm-  
lich bald oder von Neujahr. A. N. Neu-  
Berun poste restante franco. [775-7]**

**Ein Paar gute Ammen können sich melden  
Schubtr. 53 bei Fr. Zimmermann. [9187]**

**Ein Brauer in den besten Jahren, verheir-  
athet, der schon Nachbrauer war und  
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht  
als Lohnbrauer oder Werkführer eine Stellung.  
Gefällige Offerten bittet man franco poste  
restante Münsterberg unter Chiffre A. B.  
48 abzugeben. [9031]**

**Ein junger Kaufmann sucht für Breslau,  
resp. Schlesiens comante Artikel in Com-  
mission, und kann gewünschten Falls Caution  
gestellt werden. Gefällige Offerten werden bis  
zum 10. December d. J. sub Chiffre R. S.  
Nr. 16 durch die Expedition der Schlesiens  
Zeitung erbeten. [905 6]**

**Ein Feuertur-Geselle**  
für Damen und Herren wünscht placirt zu  
werden. Adr. H. D. 28 an die Exped. der  
Schlef. Ztg. [9217]

**Eine reinliche zuverlässige Witfrau sucht ein  
baldiges Unterkommen als Köchin oder  
Kinderfrau. Das Nähere ertheilt Stadt-  
bekannte Setiger, Stadgasse Nr. 11. [9216]**

**Buchhalterstelle.**  
Auf einer unserer Anstalten wird die Stelle eines Buchhalters vacant und eruchen wir  
qualificirte Bewerber, die jedoch mit der polnischen Sprache und der doppelten Buchführung  
vollkommen vertraut sein müssen, sich dieserhalb unter Mittheilung ihrer Zeugnisse und Refer-  
enzen an uns zu wenden. Dessau, 25. November 1865. [9756-8]

**Von einer älteren soliden Lebens-Versicherungs-  
Gesellschaft werden unter vortheilhaften Bedingungen  
in Breslau sowohl, als den anderen Städten der  
Provinz Schlesien noch thätige und gewandte Personen  
als Agenten gesucht und gef. Adressen sub L. V. G.  
in der Exped. der Breslauer Ztg. erbeten.** [9678-9]

Die in unserer Gemeinde erledigte Stelle des  
**בכורא וזוטא חן**  
soll zu Ostern, spätestens Johanni 1866, mit  
einem firtzen Jahresgehalte von 300 Thlr.  
und freier Wohnung anderweitig besetzt werden.  
Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen  
bei dem Vorstand anbringen. [9768-9]  
Dels, den 27. November 1865.  
Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

**Ein Inspector**  
wird für eine preussische Feuerverversicherungs-  
Gesellschaft gesucht, welcher mit Brandschaden-  
Regulirungen und den Verhältnissen der Pro-  
vinz Schlesien genau bekannt ist. Meldungen  
poste rest fr. Breslau B. R. 110. [632]

**Ein Reisender**  
für ein Wein- und Cigarrogengeschäft wird ge-  
sucht. Adressen sub B. C. 8 nimmt das E.  
Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlstrasse  
Nr. 28, entgegen. [931]

**Ein bewährter Brenner findet in einer  
Dampf-Brennerei baldige Anstellung.  
Anmeldungen werden erbeten unter: M. v. P.  
poste restante Wohlau. [9633-6]**

**Ein junges Mädchen, das hiesige Schulen  
besuchen will, wird von einer Dame  
(Wittne) aus den höheren Ständen, in Pen-  
sion und liebevollster Obhut genommen. Näh.  
zu erst. u. Benj. 356 Bresl. post. rest. [9092-3]**

**Ein unverh. Landwirth aus guter Familie,  
10 Jahr beim Fuch, dem heutigen Stand-  
punkte der Landwirthschaft entsprechend, in allen  
Zweigen derselben ausgebildet, der speciell in  
der Brennerei so viele Kenntnisse und praktische  
Erfahrung besitzt, als zur selbst. Leitung auch  
eines größeren Geschäfts erforderlich sind, sucht  
zu Ostern 66 event. auch früher eine selbst-  
oder doch wenigstens ziemlich selbst. Stellung  
auf einem Gute mit oder ohne Brennerei.  
Ueber seine Fähigkeiten wollen sich angesehene  
Landwirthe auf gef. Anfragen aussprechen.  
Gef. Off. wolle man R. N. 72 Ortmanach  
poste restante adressiren. [9255-6]**

**Avis! Ein verh. Fortmann (wenig  
Familie), der stets viele Jahre  
in seinen Stellungen war, durchaus nüchter  
und verlässlich ist, vorzügliche Atteste hat,  
sucht bald oder später ein Unterkommen durch  
Herrn Hof. Delavigne in Breslau, Altbäuser-  
straße Nr. 47. [9229]**

**Ein junger Mann sucht pr. 1. Januar 1866  
in sich auszubilden, als Volontair Con-  
dition in einem Comptoir. Gefällige Offerten  
werden sub H. O. 29 an die Expedition der  
Schlef. Zeitung erbeten. [9235]**

**Eine junge anst. Dame, Schülerin des Herrn  
Prof. Kullat, und mit den besten Zeug-  
nissen versehen, w. in anst. Häusern  
Clavier-Unterricht s. erb.; näheres Vorwerkstr.  
Nr. 2a., Parterre rechts. [9233]**

**Ein Kümmelreiner!  
der gleich, mit Brennereileitung in Maschinen-  
und Handverahren, sowie Mälzer, selbständig  
vertraut ist und gute Führung-zeugnisse nach-  
zuweisen kann, sucht eine Anstellung als Bren-  
nereiführer und Gärtner.  
Gefällige Offerten erbitet bis zum 1. Jan-  
uar franco unter J. G. U. Nr. 68 poste  
restante Polnisch-Neukirch bei Cosel einzu-  
senden. [9202-3]**

**Der Adjutant-Posten in Braunsüh, Ar.  
Zauer, ist sofort zu besetzen. Der qu.  
Adjutant steht sich bei freier Station, wenn  
er einige sichere Privatstunden nicht verschmäht,  
auf 80 Thlr. und hat die Schule im Hause.  
Meldungen sind zu richten an Pastor Brudisch  
in Braunsüh bei Sechau. [9761]**

**Breslauer Börse vom 27. November 1865. Amtliche Notirungen.**

Wechsel-Course.		Ausländische Fonds.	
Amsterd. 250 Fl. k. 143 B.	Poln. Pfandbriefe 4 66 1/2 bz.	Krak.-Ob. Obl. 4 -	Oesterr. Nat.-Anl 5 62 1/2-63 1/2 bz.
do. 200 Fl. 21 141 1/2 G.	Fr.-Wilh.-Nordb 4 73 G. [B.]	Ital. An. e. ite. 5 -	Oest. Loose v. 60 5 80 1/2 bz.
Hamburg 300 Mk k. 152 1/2 bz.	Galic.-Ludwigsb. 5 -	do. neue Silberanl 5 -	Amerikaner 6 69 1/4 bz.
do. 300 Mk 21 151 1/2 bz.	Schles. Pfandbr. 34 90 1/2 B. 89 1/2 G.	<b>Ausländische Eisenbahnen.</b>	
Lond. 1 L. Sterl. k. 6 21 1/2 bz.	Schl. neo Lit. A. 4 98 B. 97 1/2 G.	Warschau-Wien 5 67 1/2-1/4 bz.	pr. Südb. 60 Rubel 5 67 1/2-1/4 bz.
Paris 300 Francs 21 80 3/4 G.	Schles. Rustal. 4 97 1/2 B.	Fr.-Wilh.-Nordb 4 73 G.	Galic.-Ludwigsb 5 -
Wien 150 Fl. 21 92 1/2 G.	Schl. Pfbr. Lit. B. 4 99 1/2 B.	do. Silber-Prior 5 -	do. Stamm-Pr 5 90 bz.
Frankfurt 100 Fl. 21 -	do. do. 3 1/4	<b>Industrie- u. Bergw.-Action.</b>	
Augsburg 100 Fl. 21 -	do. Lit. C. 4 97 1/2 B.	Minerva 5 32 1/2 bz. R.	Schl. Zinkh.-Act. 4 -
<b>Gold und Papiergold.</b>		do. St.-Prior 4 -	
Ducaten 96 3/4 G.	<b>Eisenbahn-Prioritäts-Actien.</b>		
Louis'd'or 110 1/2 G.	Freiburger 4 93 B.		
Poln. Bank-Bill. 79 3/4 B. 79 3/4 G.	do. Lit. D. u. E. 4 97 1/2 G.		
Russische 94 B. 93 1/2 G.	Cöln.-Mind. IV. E. 4 -		
Oesterr. Währ. 94 B. 93 1/2 G.	do. V. 4 -		
<b>Inländische Fonds.</b>		Oberschlesische 4 92 1/2 G.	
Freiw. Staatsanl. 4 1/2	do. do. 3 1/4	do. Lit. F. 4 97 1/2 G.	
convert. v. 50/62 4 96 1/2 B.	do. do. 3 1/4	do. do. Lit. E. 4 82 1/2 B.	
Prss. Anl. 54/56 4 100 1/2 B.	do. Lit. C. 4 97 1/2 B.	Wilhelmshahn 4 -	
Preuss. Anl. v. 59 5 104 1/2 B.	Schles. Rentenbr. 4 96 G.		
Präm.-Anl. v. 54 3 122 1/2 B.	Posener do. 4 93 1/2 B.		
Staats-Schuldssch 3 88 1/2 B.	Schl. Prov.-Obl. 4 1/2		
Bresl. Stadt-Obl. 4 -	do. Lit. D. u. E. 4 97 1/2 G.		
<b>Inländ. Eisenb.-Stamm-Actien.</b>			
Freiburger 4 145 bz. G.	do. V. 4 -		
Neisse-Brieger 4 92 B.	Oberschl. a. u. C. 3 179 1/2 G.		
Oberschl. a. u. C. 3 179 1/2 G.	do. Lit. B. 3 161 1/2 G.		
do. Lit. B. 3 161 1/2 G.	Cosl.-Oderberg 4 59 1/2 B.		
	Oppeln-Tarnow 4 78 1/2 B.		

**Ein junger Deconom aus guter Familie, sucht  
zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle  
als  
**Volontair**  
auf einem größeren Gute poste rest. Frank-  
furt a. M. E. S. 136. [976-7]**

**Director-Gesuch.**  
Für eine zu errichtende Ackerbau-  
schule soll ein qualificirter Dirigent (Land-  
wirth) unter höchst annehmbaren Bedin-  
gungen bei vorerst 800 Thlr. Jahresgehalt  
angestellt werden. Caution ist nicht zu  
leisten. Weitere Auskunft ertheilt im Auf-  
trage K. F. B. Körner, Kaufmann, Berlin,  
Buttmannstr. 14. [9782]

**Der Beamtenposten in Striegenburg bei  
Grottau ist besetzt. [9776]**

**Engagement** erhält jeder Stelle-  
suchende, gleichviel welcher  
Brande oder Charge, ohne Commissionär,  
sicher, direct und schnell, nur durch die „Pa-  
cangen-Liste“, auf welche man mit 1 Thlr.  
(für 5 Nummern) oder 2 Thlr. (für 13 Num-  
mern) bei Franco-Überlieferung nach allen Oer-  
tern abdonirt. Jeder kann sich vorher durch  
eine Probebestellung gegen 1 Sgr. Postmarke von  
der Realität und davon überzeugen, daß dies  
durchaus kein Commissionsgeschäft ist. Be-  
stellungen an N. Kettmehrs Zeitungs-Bureau  
in Berlin. [107-8]

**Eine Wittwe** in mittleren Jahren  
sucht bald bei einem einzelnen Herrn auf  
dem Lande oder Stadt eine Stelle als folche.  
Gute Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Nähe-  
res Off. bestr. 3 bei Gumprich. [9207]

**Ein Correspondent, Buchhalter, der durch 10  
Jahre größeren Getreide-, Spiritus- und  
Commissions-Geschäften theils am Platze,  
theils auf der Reise vorgegangen, sucht Stel-  
lung. Gef. Offerten sub K. L. 11 poste  
restante Breslau. [9192]**

**Eine Schweizerin,**  
gut empfohlen, sucht zum 1. Januar ein En-  
gagement als Bedne d. Frau Julie Schuber,  
Schubridge 27. [9238]

**Es wird eine Engländerin oder eine deutsche  
Dame, die gelungl. englisch spricht, in  
Musik und Wissenschaften gründlich unterrichtet  
samt und Zeugnisse ihrer Thätigkeit aufzu-  
weisen hat, als Erziehlerin fürs Land zu en-  
gagiren gesucht. Adressen: Gr. Feldgasse  
Nr. 30, 1. Etage. [9242]**

**Ein junger Mann, der mit der Seiden-Hand-  
Web- und Kurzwaaren-Brande gründlich  
vertraut ist und gegenwärtig für ein Breslauer  
Geschäft Schlesiens bereist, sucht ein En-  
gagement. Gefällige Adressen nimmt die Expedition  
der Schlesiens Zeitung unter J. F. 30  
franco entgegen. [9259]**

**Als Aufsichts- u. Verwaltungsbeamter  
über eine unweit Berlin gelegene Be-  
sitzung wird ein an Thätigkeit gewöhnter  
sicherer Mann zum baldigen oder späteren  
Antritt verlangt. Der Bewerber braucht  
Sachkenntnise nicht zu besitzen, doch  
müßte derselbe mit einfacher Buchführung  
vertraut sein. Nähere Auskunft ertheilt  
die Landwirthschafts-Agentur zu Berlin,  
Buttmannstr. 14. [9048]**

**Vermiethungen und Miethgesuche.**  
Zu vermieten: Berliner Platz Nr. 17 eine  
3 Etage, bestehend aus fünf Zimmern.  
[8998-0]

**Elisabeth-Strasse Nr. 10 zu vermieten ver-  
stehend aus 4 großen Stuben, Küche mit  
Wasserleitung und nöthigem Beigelaß.  
[9738-0] Franz Karuth.**

**Zu vermieten!**  
**Erste Etage**  
Ring Nr. 15. [9151-61]  
Zwei elegante Wohnungen in unmittelbarer  
Nähe des Tauenzienplatzes Parterre und  
2. Stock: 3 Border, 2 Hinterzimmer, 1 resp.  
2 Cabinet u. für 270 und 300 Thlr. sofort  
zu vermieten. Näheres Cabinet Nr. 1 beim  
Haushalter Weber vis-à-vis dem Curoffs  
Reitthall. [9062-3]

**Große Feldgasse Nr. 30** ist eine Wohnung  
im 3. Stock, bestehend aus Salon, zwei  
Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß, sowie  
eine eben solche, bestehend aus Salon, drei  
Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß, sofort  
oder zu Neujahr zu vermieten. Näheres da-  
selbst 2 Stiegen beim Wirth. [9109-0]

**Sternstraße 29** ist der 2. Stock zu ver-  
mieten. Näheres portierre, im Comptoir. [9059-0]

**Ein Geschäftslokal**  
nebst daranstoßender Feuerzigen Stube, das  
2 große Keller, 1 Bodenlammer, vorzügliche  
Lage (vor dem Nicolaithor) ist für den billigen  
Preis von 250 Thlr. von Weichnach ab zu  
verm. Das Näh. beim Rm. Herrn Traugott  
Bollmann, Neue Tauenzienstr. 87. [9082]

**Ein Kaden, in einer gelegenen Straße eines  
Provinzialstadt, dicht am Ringe, für einen  
Kiemer und Sattler, mit guter Kundschaf, ist  
veränderungshalber bald oder zum 1. Januar  
1866 anderweitig zu vermieten; auch kann  
familliarer Waarenbestand und 2 Lehrlinge  
übernommen werden.  
Offerten werden unter der Chiffre A. Z.  
1086 franco Leobschütz erbeten. [9588]**

**Nicolaistrasse 49** ist ein sein möblirtes  
Zimmer nebst Cabinet, vornehm, für einen  
außländigen Herrn zu vermieten. [9226]

**Ohlauer Stadtgraben 24**  
ist die herrschaftliche 2. Etage, bestehend aus  
Eintree, 5 Zimmern, Cabinet, Küche und Zu-  
behör zu Ostern oder Neujahr zu überlassen.  
Näheres daselbst. [9225]

**Zu vermieten. [9737]**  
Elisabethstraße Nr. 10 ein großes Gemölde  
mit 2 Schaufenstern und 1 Comptoir, desgl.  
(Rückmarkt) neben dem Stadthause 2 große  
Gemölde, eines zum Einrichten mit Verbir-  
dung der ersten Etage, zu einem großen Wa-  
ren- und Confections-Geschäft sich eignend,  
sind Termin Ostern 1866 zu vermieten.  
Franz Karuth.

**Das ganz neu und elegant eingerichtete  
Hôtel garni z. Stadtdriest,**  
Ohlauerstraße 24 u. 25,  
empfehle ich einem hohen Adel und hochgeehr-  
ten Publikum zur gütigen Beachtung. Auch  
habe ich ganz besonders billige Preise eingeführt.  
**F. Stehr jun.** [9253]  
früher Ohlauerstraße 8, im Rautentrang.

**Köhlich's Hotel garni**  
befindet sich nicht mehr Albrechtsstraße Nr. 6  
zum Bahnam, sondern Albrechtsstraße  
Nr. 11, Cing. am Magdalenaenplatz. [8911-4]

**Neues [7500-1]**  
**52. Hotel garni 52.**  
„Zum Preussischen Hof“,  
Albrechtsstraße, 1. Viertel vom Ring,  
Gde der Schuhbrücke Nr. 52,  
comfortable Zimmer, prompte Bedienung.

**König's Hotel,**  
33. Albrechts-Strasse 33,  
empfehl ich geeigneter Beachtung ganz ergebenst.

**Meteorologische.**

Nov. 25. 26	Ab. 10 U.	Morg. 6 U.	Nm. 2 U.
Luftdr. b.0°	27° 6''	29° 27''	27° 5'' 95
Luftwärme	+ 40, 0	+ 20, 8	+ 90, 9
Zhaupunkt	+ 10, 5	+ 0, 8	+ 60, 5
Luftfeucht.	81 pCt.	84 pCt.	76 pCt.
Wind	SO 1	SO 1	E 1
Wetter	heiter	heiter	trübe